

# Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1984

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

**Oktober**

November

Dezember

## INHALT

---

### Bevölkerungsentwicklung 1983

- 223 Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle werden unter Berücksichtigung des Alters und des Geschlechts, auch im Vergleich mit früheren Jahren, dargestellt. Außerdem werden die Auswirkungen der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung aufgezeigt.
- 

### Auftragseingang und Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes 1984

- 228 Im 1. Halbjahr gingen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes Aufträge im Werte von 1,9 Mrd. DM ein, um 9,4% weniger als im Vorjahreszeitraum, aber 4,8% mehr als im Rezessionsjahr 1982. Gleichzeitig verminderte sich der Auftragsbestand um rund 10% auf 2 Mrd. DM.
- 

### Wohnungsbestand Ende 1983

- 231 Ende 1983 gab es in Rheinland-Pfalz 878 308 Wohngebäude und 1 562 186 Wohnungen. Das sind 430 Wohnungen je 1 000 Einwohner.
- 

### Ferienhäuser und Ferienwohnungen 1973 bis 1983

- 236 Zwischen 1973 und 1983 nahm in Rheinland-Pfalz das Bettenangebot der Fremdenverkehrsbetriebe insgesamt um 75% zu. Die Beherbergungskapazität der Ferienhäuser und Ferienwohnungen hat sich in dieser Zeit nahezu versechsfacht.
- 

### Einkommensstruktur natürlicher Personen

- 240 Die einheitliche Schichtung der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen vermittelt einen Überblick über die Struktur und Entwicklung der originären Einkommensverteilung.
- 

### System der Lohn- und Gehaltsstatistiken

- 244 Mit einem abgestimmten System verschiedener Lohn- und Gehaltsstatistiken wird die Verdienstentwicklung in allen wichtigen Bereichen der Wirtschaft erfaßt.
- 

### Anhang

- 73\* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz  
79\* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
- 

### Kreisübersichten 1984

- Teil I und II: Zusammenstellung der wichtigsten bei Redaktionsschluß vorliegenden Kreisergebnisse aus allen Gebieten der amtlichen Statistik.
-

**In Rheinland-Pfalz leben 3 633 000 Menschen**

Am Jahresende 1983 lebten in Rheinland-Pfalz 3 633 000 Menschen, das sind gut 3 000 Personen weniger als ein Jahr zuvor. Dieser Rückgang resultiert aus einem Gestorbenenüberschuß von rund 9 000 und einem Wanderungsgewinn von etwa 6 000 Personen.

Gut 23 300 Ehen wurden 1983 geschlossen, 1,4% weniger als 1982. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen zeichnet sich in den letzten Jahren ein Trend zur Eheschließung in etwas reiferem Alter ab. Häufiger sind auch Heiraten zwischen Partnern geworden, die beide über 60 Jahre alt sind. Waren 1981 erst 158 Paare in diesem Alter, so fanden 1983 schon 254 Eheschließungen zwischen älteren Menschen statt.

Im Jahre 1983 kamen in Rheinland-Pfalz 35 422 Kinder lebend zur Welt, das sind 4,6% weniger als 1982. Gestiegen ist dagegen der Anteil der Kinder nicht verheirateter Mütter von 7,2 auf 7,5%. Jedes vierte dieser Kinder hatte eine Mutter, die jünger als 20 Jahre alt war. Bei den ehelich geborenen Säuglingen lag dieser Anteil mit 3,5% weit niedriger.

Die Zahl der Gestorbenen erhöhte sich 1983 um 2% auf 44 459. Auf 1 000 Einwohner bezogen waren das 12,2 Sterbefälle, ein Wert, der seit Bestehen des Landes mehrfach erreicht, aber noch nie überschritten wurde. Rund 51% der Gestorbenen waren Frauen.

Während sich mit den anderen Bundesländern eine positive Wanderungsbilanz von fast 9 700, mit der DDR von rund 500 Personen ergab, zogen ins Ausland über 4 600 Menschen mehr fort als von dort nach Rheinland-Pfalz kamen. Den größten Anteil an diesem Wanderungsverlust hatten die europäischen Länder mit etwa 4 150 und darunter die Türkei, von wo im Berichtsjahr 2 770 Menschen weniger zuzogen als dorthin ausreisten. ko

Mehr über dieses Thema auf Seite 223

**Vierteljährliche Verdiensterhebungen informieren kurzfristig über Lohn- und Gehaltserhöhungen**

Der Aufbau der Lohn- und Gehaltsstatistiken entspricht in seinen Grundzügen dem in der statistischen Praxis häufiger anzutreffenden Prinzip, Erhebung mit umfangreichem Programm, die ins einzelne gehende Ergebnisse liefern, nur in mehrjährigen Abständen durchzuführen, während in der Zwischenzeit laufende Erhebungen die Entwicklung der wichtigsten Eckdaten zu erfassen suchen. Diese beiden Typen von Erhebungen werden in der Lohn- und Gehaltsstatistik einmal durch die Gehalts- und Lohnstruktur-erhebung sowie die Arbeitskostenerhebung und zum anderen durch die laufenden Verdiensterhebungen repräsentiert. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 244

**Schwangerschaftsabbrüche rückläufig**

Im Jahre 1983 wurden in Rheinland-Pfalz 1 790 legale Schwangerschaftsabbrüche registriert. Gegenüber 1982 ist die Zahl der gemeldeten Abbrüche um 22 Fälle oder 1,2% gesunken. In Rheinland-Pfalz kamen auf 10 000 Geborene 505 Schwangerschaftsabbrüche, im Bundesdurchschnitt waren es mit 1 456 Abbrüchen auf 10 000 Geborene annähernd dreimal so viel.

In 14,9% der Fälle lag eine allgemein-medizinische, in 2,5% eine psychiatrische und in 2,1% eine eugenische Indikation vor. Die meisten Eingriffe (78,9%) wurden wegen einer sonstigen schweren Notlage vorgenommen.

Die Hälfte der Schwangerschaftsabbrüche entfiel auf die Altersgruppe der 18- bis 30jährigen und fast ein Drittel auf die 30- bis 40jährigen Frauen. 9,8% der Frauen waren unter 18 Jahre alt und 7,8% 40 Jahre oder älter. Verheiratet waren 56%, ein Drittel ledig, 8% geschieden und knapp 1% verwitwet.

Von den gemeldeten legalen Schwangerschaftsabbrüchen wurden 78,3% in Krankenhäusern und 21,7% in einer gynäkologischen Praxis durchgeführt. 98,5% der Abbrüche verliefen ohne Komplikationen. vo

**105 000 Sozialhilfeempfänger in Rheinland-Pfalz**

Im Jahre 1983 erhielten in Rheinland-Pfalz nahezu 105 000 Personen laufende oder einmalige Unterstützungen als Individualleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz. Ihre Zahl ist seit 1982 um rund 2 600 oder 2,5% gestiegen. Damit sind 2,9% der Gesamtbevölkerung von Rheinland-Pfalz Sozialhilfeempfänger.

Die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Ausländer und Staatenlosen belief sich auf 4 894 Personen.

In Einrichtungen wurden 21 536 Sozialhilfeempfänger betreut (- 0,9%). Außerhalb von Einrichtungen lebten 83 839 (+ 3,5%).

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wurde in 71 860 Fällen gewährt. Begründet waren die Hilfeleistungen vornehmlich mit unzureichenden Versicherungs- und Versorgungsansprüchen, Verlust des Arbeitsplatzes, Ausfall des Ernährers oder Krankheit.

Hilfen in besonderen Lebenslagen erhielten 43 842 Personen. Hierbei überwog die Hilfe zur Pflege, die in 23 028 Fällen (52,2%) gewährt wurde.

Leistungen nach dem Landespflegegeldgesetz erhielten 11 860 Hilfeempfänger. Darunter befanden sich 4 201 Blinde.

Die jährliche Ermittlung der Sozialhilfeempfänger erfolgt abwechselnd total und als Stichprobe. Die Ergebnisse für 1983 basieren auf einer Stichprobenerhebung, die nicht die Genauigkeit einer Totalerfassung besitzt. ki

**42% der Steuerpflichtigen verdienen zwischen 25 000 und 50 000 DM**

Die einheitliche Schichtung der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen ermöglicht eine detaillierte Betrachtung der personellen Einkommensverteilung. Die Einkommensverteilung kann als sozialer Indikator herangezogen werden, der Aufschluß über den Lebensstandard der Bevölkerung und Kaufkraftunterschiede gibt.

Die Einkunftsgruppe zwischen 25 000 und 50 000 DM war am stärksten besetzt. Auf sie entfielen 42,1% aller Steuerpflichtigen, die im Schnitt 35 300 DM verdienen. Spitzenverdiener mit Einkünften von über 100 000 DM waren 1980 nur 2,2% der Steuerpflichtigen, die allerdings 14,3% des Gesamtbetrags der Einkünfte auf sich vereinigten.

Einen deutlich über dem Durchschnitt liegenden Anteil von Erwerbstätigen mit mindestens 50 000 DM Jahreseinkommen konnte in der Landeshauptstadt Mainz verzeichnet werden, in der 22,9% der dort wohnenden Steuerpflichtigen diese Grenze überschritt. Hier war auch das Durchschnittseinkommen mit 38 000 DM das höchste unter den kreisfreien Städten. Ein nahezu gleich hohes Einkommensniveau wurde in Frankenthal mit 37 800 DM ermittelt. Die Bürger der übrigen kreisfreien Städte hatten zum Teil ein deutlich geringeres Durchschnittseinkommen, wobei die Steuerpflichtigen in Trier mit 33 600 DM am niedrigsten lagen. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 240

**Kartoffeln, Kopfsalat und Möhren billiger  
Verbraucherpreise im September**

Im September verlangsamte sich der Anstieg der Verbraucherpreise erneut. Die meisten Waren und Leistungen verzeichneten gegenüber August keine oder sehr geringe Preissteigerungen.

Verglichen mit dem Vormonat verbilligten sich unter den Lebensmitteln insbesondere Rotbarsch (– 1,3%), Kabeljau (– 0,9%), Edamer- und Goudakäse (– 1%) sowie Butter (– 0,8%). Teurer wurden Margarine (+ 2,6%), Pflanzenöl (+ 2,3%), Haferflocken und Reis (je + 1%).

Kartoffeln (– 28%), Kopfsalat (– 28%), Möhren (– 25%) und Tomaten (– 16%) wurden wesentlich preiswerter angeboten als vor einem Jahr. Äpfel (+ 5,6%), Birnen (+ 4,5%) und Zwiebeln (+ 3,3%) waren trotz beachtlicher Preissenkungen gegenüber dem Vormonat immer noch teurer als zwölf Monate zuvor. Während unter den Südfrüchten die Preise für Apfelsinen um 11% anstiegen, verbilligten sich Zitronen (– 46%) und Bananen (– 7,6%). br

**Mehr Angebote in der Erwachsenenbildung**

Rund 2,4 Millionen Personen besuchten im Jahre 1983 die 79 600 Veranstaltungen der sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz. Die Zahl der Veranstaltungen hat gegenüber dem Vorjahr um 1,3%, die der Teilnehmer um 3,3% zugenommen.

Mit 1 038 000 Unterrichtsstunden boten die Weiterbildungseinrichtungen 1983 rund 33 000 Stunden mehr an als im Jahr zuvor. Die meisten Unterrichtsstunden wurden von Volkshochschulen (48%), von der Katholischen (24%) und der Evangelischen (16%) Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung angeboten.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Weiterbildungseinrichtungen liegt auf dem Gebiet Erziehungs- und Geisteswissenschaften mit 243 700 Unterrichtsstunden (23,5%), gefolgt von den Sachgebieten Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege und Haushaltsführung mit 198 000 Stunden (19%), kreatives Gestalten und Freizeitaktivitäten mit 173 000 Stunden (17%).

Die Gesamtausgaben der Weiterbildungseinrichtungen beliefen sich 1983 auf 73 Mill. DM. ke

**375 Mill. DM für die Jugendhilfe  
1 715 Rheinland-Pfälzer wollen ein Kind adoptieren**

Im Jahre 1983 wurden von den örtlichen Jugendämtern und dem Landesjugendamt in Rheinland-Pfalz für die Jugendhilfe 375 Mill. DM aufgewendet. Das sind 668 000 DM oder 0,2% weniger als im Jahre 1982. An diesem Gesamtvolumen waren die Zuschüsse an die Träger der freien Jugendhilfe mit 156 Mill. DM oder 42% beteiligt. Den Ausgaben standen Einnahmen in Höhe von 26 Mill. DM gegenüber (+ 3,8%). Das sind rund 7% der Ausgaben.

Im Laufe des Jahres wurden 561 Minderjährige, 5% mehr als im Vorjahr, adoptiert. Während die am Jahresende zur Adoptionsvermittlung vorgemerkten Fälle (73) unter der Vorjahreszahl (100) blieben, erhöhte sich die Zahl der Adoptionsbewerber, für die noch kein Minderjähriger vorgeschlagen werden konnte, um rund 40% auf 1 715.

Bei den rheinland-pfälzischen Jugendämtern bestanden Ende des letzten Jahres 19 618 Amtspflegschaften und 4 557 Amtsvormundschaften.

Die Zahl der Jugendlichen in Fürsorgeerziehung ging von 86 auf 57 zurück. Auch die Zahl der Minderjährigen, die von der freiwilligen Erziehungshilfe Gebrauch machten, verminderte sich im vergangenen Jahr von 894 auf 835 Fälle. ki

**430 Wohnungen je 1 000 Einwohner**

Seit 1968 hat sich die Zahl der Wohngebäude unter Berücksichtigung der durch die Bautätigkeitsstatistik erfaßten Jahresbauleistungen bis Anfang 1984 auf 878 308 erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von rund 13 400 Gebäuden. Die Gesamtzahl der Wohnungen nahm im Jahre 1983 um 21 658 oder 1,4% auf 1 562 186 zu. In den kreisfreien Städten betrug diese Steigerungsrate 1,3% und in den Landkreisen 1,5%.

Die Gegenüberstellung des Wohnungsbestandes mit der Wohnbevölkerung ergibt, daß im Landesdurchschnitt auf 1 000 Einwohner 430 Wohnungen entfallen, was dem Bundesdurchschnitt entspricht. Die Zahl der Wohnräume stieg im Jahre 1983 um rund 97 000 auf etwas über 7 Millionen. Damit kommen auf jeden Einwohner durchschnittlich 1,9 Räume.

ju

Mehr über dieses Thema auf Seite 231

**Auftragspolster der Baufirmen schmilzt**

Der Auftragsbestand der rheinland-pfälzischen Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten lag Mitte des Jahres 1984 bei 2 Mrd. DM. Gegenüber Ende Juni 1983 ist das Auftragspolster der Baufirmen damit um rund 10% zurückgegangen. Während sich der Tiefbausektor in etwa auf dem Vorjahresniveau hielt (– 0,9%), nahm der Bestand im Hochbau um 16% ab. Entscheidend war hier vor allem die rückläufige Entwicklung im Wohnungsbau (– 28%).

Der Auftragseingang betrug im 1. Halbjahr 1,9 Mrd. DM. Dies sind 9,4% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, aber 4,8% mehr als im Rezessionsjahr 1982. Verglichen mit den entsprechenden Vorjahresmonaten war nur im Januar (+ 2%) ein Anstieg der Bauaufträge zu verzeichnen. Dagegen nahmen die Bestellungen von Februar bis Mai (– 2,9%; – 10,6%; – 14,8%; – 18%) zunehmend stärker ab. Erst für den Juni (– 7,6%) ist eine Umkehr dieser Tendenz feststellbar, die durch die günstige Auftragslage im Juli (+ 27%) verstärkt wurde. spe

Mehr über dieses Thema auf Seite 228

**Vier von fünf Haushalten haben einen Fotoapparat**

In Rheinland-Pfalz hatten Anfang 1983 fast 80% aller Haushalte mindestens einen Fotoapparat. Der Ausstattungsgrad bei den Einpersonenhaushalten betrug 50%, bei den Familien mit fünf und mehr Personen 97%. Ein Viertel der Haushalte verfügte über zwei und 15% sogar über drei oder mehr Apparate. Am meisten fotografiert wird in Haushalten mit Vorständen im Alter von 35 bis 44 Jahren. Hier betrug die Ausstattungsquote 96%.

Ein Drittel der Haushalte besaß eine Pocket- und jeder vierte eine Spiegelreflexkamera. br

---

## **kurz + aktuell**

---

### **Sehr gute Kartoffelerträge**

In diesem Jahr erwarten die rheinland-pfälzischen Landwirte eine Kartoffelernte von fast 400 000 t. Hier-von entfallen 105 000 t auf Frühkartoffeln und 294 000 t auf mittelfrühe und späte Sorten. Günstige Witterungsverhältnisse für die weitere Ernte voraus-gesetzt, wird die letztjährige, allerdings schlechte Ernte um rund 50% überschritten.

Für den reichen Erntesegeen sorgen vornehmlich die beachtlich angestiegenen Hektarerträge. Bei Frühkartoffeln lagen sie mit durchschnittlich 265 dt um ein Drittel über denen des Vorjahres und um gut ein Fünftel über denen im mehrjährigen Mittel. Bei den mittelfrühen und späten Sorten übersteigt die diesjährige Flächenleistung (318 dt) die Vergleichs-werte sogar um reichlich die Hälfte bzw. ein Viertel. Bei einem hohen Anteil marktfähiger Ware wird die Qualität als recht zufriedenstellend bezeichnet. su

### **Bettenangebot in Ferienhäusern und Ferien- wohnungen in zehn Jahren versechsfacht**

In Rheinland-Pfalz standen im Jahre 1983 in Fe-rienhäusern und Ferienwohnungen 17 600 Fremden-betten zur Verfügung. Das entspricht einem Zehntel des Bettenbestandes aller Fremdenverkehrsbetriebe. Im Jahre 1973 hatte sich der Anteil der Ferienhaus-betriebe erst auf 2,5% belaufen. In den letzten zehn Jahren ist das Bettenangebot auf das Sechsfache gestiegen.

In 27 rheinland-pfälzischen Gemeinden gibt es ins-gesamt 31 Feriendörfer, die mit den dort vielfach zu-sätzlich vorhandenen Ferienhausbetrieben rund 13 450 Fremdenbetten anbieten. Im Jahre 1983 wurde diese Beherbergungskapazität zu 32% genutzt. Im Durchschnitt sind die rheinland-pfälzischen Frem-denverkehrsbetriebe zu 28% ausgelastet. san

Mehr über dieses Thema auf Seite 236

### **Niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit mehr als 30 Jahren**

Im August 1984 ereigneten sich auf den rheinland-pfälzischen Straßen 51 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang, bei denen jeweils eine Person ums Leben kam. Das ist die niedrigste Zahl an Verkehrstoten im August seit mehr als 30 Jahren. Die Einführung der gesetzlichen Anschnallpflicht ab 1. August dürfte sich schadensmildernd ausgewirkt haben.

Unter den Verkehrsopfern befinden sich 21 Insas-sen von Personenwagen, 18 motorisierte Zweirad-fahrer, sieben Fußgänger, vier Radfahrer und ein Lastkraftwagen-Fahrer.

Jeder zweite Verkehrstote war zwischen 15 und 25 Jahre alt. gz

### Bevölkerungsentwicklung 1983

Das Jahr 1983 sollte durch die für den 27. April vorgesehene Volkszählung eine neue Datengrundlage für die Bevölkerungsstatistik und eine neue Datenbasis für die Bevölkerungsfortschreibung bringen. Gleichzeitig war eine Umstellung des Bevölkerungsbegriffs von der statistischen „Wohnbevölkerung“ auf die melderechtliche „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ vorgesehen. Durch die Aussetzung der Volkszählung im April und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Dezember 1983 wurde dieser Neubeginn zunichte gemacht. Damit muß die Bevölkerung weiterhin auf der zwischenzeitlich völlig veralteten Basis der Volkszählung 1970 fortgeschrieben werden. Bei einer Bewertung der fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen ist dies zu berücksichtigen.

#### Geringer Bevölkerungsrückgang

Am 31. Dezember 1983 lebten in Rheinland-Pfalz 3 633 488 Personen. Der Rückgang gegenüber Ende 1982 um 3 018 Personen oder 0,1% resultiert aus einem Gestorbenenüberschuß von 9 037 und einem Wanderungsgewinn von 6 019 Personen. Unverändert mit 52,2% ist der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung. Beim ausländischen Bevölkerungsteil hat sich dagegen der Frauenanteil innerhalb eines Jahres von 44,4 auf 45,1% erhöht, da die Zahl der Ausländerinnen um rund 350 angestiegen ist, während die Zahl der männlichen Ausländer um etwa 2 250 Personen abgenommen hat. Die gesamte Ausländerzahl ist damit zum ersten Mal seit 1976 wieder zurückgegangen, liegt aber immer noch um mehr als ein Viertel über dem damaligen Stand.

Eine positive Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1983 hatten fünf der zwölf kreisfreien Städte des Landes. Die größte prozentuale Zunahme hatte die Stadt Trier mit 0,4%, gefolgt von Mainz mit 0,3%. Die stärksten Bevölkerungsrückgänge wurden in Landau (– 1,5%) und in Zweibrücken (– 1%) verzeichnet. Auch in 13 der 24 Landkreise nahm die Bevölkerung zu. Der Westerwaldkreis und der Landkreis Germersheim lagen hierbei mit einer jeweils 0,4% höheren Bevölkerung an der Spitze, während von den elf Landkreisen mit einem Bevölkerungsminus Cochem-Zell und Mayen-Koblenz mit je 0,8% am unteren Ende der Skala rangierten.

Unterschiedliche Veränderungsdaten zwischen 1982 und 1983 zeigen die für eine langfristige Vorsorgeplanung wichtigen Altersgruppen der Bevölkerung.

Die höchste Zunahme war mit 9,7% bei den 60- bis 65jährigen Rheinland-Pfälzern festzustellen, deren Zahl sich in diesem Zeitraum um über 18 000 Personen erhöhte. Die 15 bis 60 Jahre alten Menschen nahmen um nicht ganz 14 000 oder 0,6% zu. Ein geringer Zuwachs (0,5%) war auch bei den unter sechs Jahre alten Kindern zu verzeichnen. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder ging dagegen innerhalb eines Jahres um über 24 000 zurück, was einer Abnahme um 6,3% entspricht. Auch die Altersgruppe der älteren Menschen (über 65 Jahre) nahm um nicht ganz 12 000 Personen (2,1%) ab.

Unterschiedlich stark waren die Veränderungen bei Männern und Frauen. Dies kommt auch in den abweichenden Anteilen der beiden Geschlechter an den jeweiligen Altersgruppen zum Ausdruck. So waren Ende 1983 von den 1 737 107 männlichen Rheinland-Pfälzern 6,4% unter sechs Jahre alt, 10,8% standen im schulpflichtigen Alter. Bei den Frauen gehörten 5,6% bzw. 9,4% diesen Altersgruppen an. Zu der großen Gruppe der 15- bis 60jährigen zählten nur 60,1% der Frauen, aber 67,1% der Männer. Dagegen waren 6,6% der weiblichen, aber nur 4,7% der männlichen Bevölkerung zwischen 60 und 65 Jahre alt. Ein noch höheres Alter hatten 11% der rheinland-pfälzischen Männer, aber 18,3% der Frauen.

#### Eheschließungen zwischen älteren Menschen häufiger

Im Jahre 1983 wurden in Rheinland-Pfalz 23 317 Ehen geschlossen, 1,4% mehr als im Vorjahr. Dabei war der Monat Mai mit über 3 000 Eheschließungen (12,9%) am beliebtesten, gefolgt von den Monaten Juli (rund 2 700) und August (über 2 500). Dieselbe Rangfolge war auch im Jahre 1982 gegeben. Bei 1 943 Ehen war mindestens ein Partner Nichtdeutscher. Sowohl Zahl als auch Anteil dieser Ehen an der Gesamtzahl sind gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Von den 21 863 deutschen Männern, die 1983 eine Ehe eingingen, heirateten 470 eine Ausländerin. Bei 52 Hochzeiten war die Braut Österreicherin, in 42 Fällen eine Französin. Je 40 Deutsche nahmen eine Jugoslawin bzw. eine Philippinin, 34 eine US-Amerikanerin zur Frau. Von den 1 149 deutschen Frauen, die einen Ausländer heirateten, entschieden sich die weitaus meisten (454) für einen Bürger der Vereinigten Staaten, 127 wählten einen italienischen und 116 einen türkischen Mann.

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950 - 1983

(Verhältniszahlen)

Jahr	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Ge- storbene 1)	Ge- borenen- bzw. Gestor- benen-(-) überschuß	Nicht- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene <sup>1)</sup>		Tot- geborene auf 1 000 Lebend- und Tot- geborene	Knaben auf 1 000 lebend- geborene Mädchen
						im ersten Lebens- jahr 2)	in den ersten 7 Lebens- tagen		
						auf 1 000 Einwohner			
1950	11,0	18,9	10,8	8,1	75,6	52,8	26,4	20,0	1 077
1951	10,3	18,4	11,0	7,3	76,5	54,4	27,1	19,8	1 081
1952	9,6	18,3	10,7	7,5	73,4	51,6	27,2	19,9	1 081
1953	9,1	18,3	11,4	6,8	71,8	47,2	23,6	19,3	1 044
1954	8,5	18,6	10,6	8,0	72,4	45,1	23,9	19,1	1 070
1955	8,9	18,3	10,9	7,5	63,7	41,8	21,2	19,4	1 069
1956	9,2	19,3	11,6	7,7	59,0	44,1	21,1	16,7	1 069
1957	9,1	19,7	11,4	8,2	54,3	37,6	19,6	16,3	1 081
1958	9,2	18,4	10,8	7,6	56,3	38,7	20,1	16,1	1 066
1959	9,5	19,0	11,0	8,0	53,1	40,4	19,2	15,4	1 074
1960	9,4	18,9	11,6	7,3	52,1	36,9	20,2	15,7	1 039
1961	9,3	19,5	11,1	8,4	50,1	34,5	21,0	13,2	1 065
1962	9,1	19,1	11,4	7,8	45,3	32,2	20,5	13,4	1 049
1963	8,5	19,4	11,8	7,6	42,7	28,7	18,2	14,0	1 065
1964	8,2	19,1	10,9	8,2	39,7	27,1	17,2	12,9	1 063
1965	7,7	18,1	11,3	6,8	39,1	23,8	16,6	12,2	1 043
1966	7,5	17,8	11,3	6,5	38,0	24,1	16,9	11,9	1 069
1967	7,7	16,9	11,3	5,5	37,8	24,5	16,9	11,4	1 043
1968	7,1	16,1	12,2	3,9	41,7	24,0	15,8	11,3	1 058
1969	7,4	14,8	12,1	2,6	43,7	25,1	17,0	10,9	1 061
1970	7,6	13,4	12,0	1,4	47,9	25,2	18,5	10,4	1 065
1971	7,4	12,5	12,0	0,6	50,3	22,7	15,6	10,4	1 071
1972	7,2	11,1	11,9	- 0,8	54,6	23,8	14,9	10,7	1 051
1973	6,9	10,0	12,0	- 1,9	57,3	24,3	14,7	9,1	1 062
1974	6,6	9,7	11,8	- 2,1	58,0	22,3	12,6	8,4	1 041
1975	7,0	9,3	12,2	- 2,9	57,1	21,3	12,3	8,0	1 057
1976	6,6	9,4	12,2	- 2,8	56,4	19,2	10,3	7,2	1 072
1977	6,5	9,4	11,5	- 2,1	56,1	15,8	8,5	6,0	1 056
1978	5,9	9,5	12,1	- 2,7	59,0	17,7	8,8	6,7	1 081
1979	6,3	9,6	11,9	- 2,3	59,0	12,6	6,1	5,7	1 045
1980	6,4	10,2	12,0	- 1,7	64,7	12,9	6,8	5,4	1 039
1981	6,2	10,3	12,2	- 1,9	65,1	11,3	5,5	5,3	1 065
1982	6,3	10,2	12,0	- 1,8	71,7	11,0	4,7	4,6	1 073
1983	6,4	9,7	12,2	- 2,5	74,8	10,9	4,7	5,0	1 056

1) Ohne Totgeborene. - 2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.

Der Trend zur Eheschließung in etwas gereifterem Alter zeigt sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern. So waren 1983 nur noch 14,5% der Frauen bei der Eheschließung unter 20 Jahre alt. Ein Jahr zuvor hatte dieser Anteil noch bei 17,8% gelegen, 1981 waren sogar 20,2% der heiratenden Frauen jünger als 20 Jahre. Auch bei den 20- bis 25jährigen ist eine rückläufige Entwicklung zu erkennen. Hier ging der Anteil von 48,8% im Jahre 1981 auf 47,8% im Berichtsjahr zurück. Demgegenüber stieg der Prozentsatz der weiblichen Eheschließenden, die zwischen 25 und 30 Jahre alt waren, im gleichen Zeitraum von 16,4 auf 19,6. Bei den Männern waren 1983 zum Zeitpunkt der Eheschließung 2,7% jünger als 20 Jahre. Zwei Jahre zuvor waren es noch 4% gewesen. Der Anteil der 20- bis 25jährigen nahm von 40% im Jahre 1981 über 37,6% 1982 auf 35,5% im Berichtsjahr ab. Analog dazu waren Zunahmen bei den Altersgruppen der 25 bis 30 und der 30 bis 35 Jahre alten heiratenden Männern zu beobachten.

Häufiger sind auch Heiraten zwischen älteren Menschen geworden. Gab es 1981 erst 158 Paare (0,7%), bei denen beide Partner 60 Jahre oder älter waren, so entfielen 1982 bereits 181 Eheschließungen auf diese Altersgruppe. Im Jahre 1983 wurden 254 Ehen

(1,1%) geschlossen, bei denen sowohl der Mann als auch die Frau das sechste Lebensjahrzehnt vollendet hatten.

Die gleiche Tendenz zeigt die steigende Zahl von Eheschließungen zwischen Verwitweten. Waren 1981 in 224 Fällen (1%) beide Partner verwitwet, lag diese Zahl im Jahre 1983 bereits bei 402. Das entspricht 1,7% aller Eheschließungen. Von den über 60 Jahre alten Frauen, die 1983 eine Ehe schlossen, waren 68,5% Witwen, 1981 hatte der Anteil erst bei knapp 54% gelegen. Von den älteren eheschließenden Männern waren 1981 nicht ganz 72% verwitwet, im Jahre 1983 waren es bereits über drei Viertel.

#### Anteil der Kinder lediger Mütter weiter gestiegen

Im Jahre 1983 wurden in Rheinland-Pfalz 35 422 Kinder lebend geboren, 4,6% weniger als 1982. Bezogen auf 1 000 Einwohner ging die Zahl der Lebendgeborenen von 10,2 auf 9,7 zurück. Ein geringerer Wert wurde letztmalig 1979 registriert. Der niedrigste Wert in der Geschichte des Landes war 1975 mit 9,3 zu verzeichnen. Ungeachtet des Rückgangs der Gesamtzahl der Lebendgeborenen ist der Anteil der Kinder von nichtverheirateten Müttern von 7,2% im Jahre 1982 auf 7,5% 1983 weiter gestiegen

# Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950 - 1983

(Grundzahlen)

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene		Gestorbene <sup>1)</sup>					Geborenen- bzw. Gestorbenen-(-) überschuß
		insgesamt	männlich	weiblich	nicht-ehelich	insgesamt	nicht-ehelich	insgesamt	männlich	weiblich	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
1950	32 617	56 147	29 115	27 032	4 242	1 146	136	31 958	16 145	15 813	2 950	1 482	24 189
1951	31 835	55 558	29 382	27 176	4 327	1 141	132	33 978	17 398	16 580	3 075	1 532	22 580
1952	30 156	57 404	29 821	27 583	4 212	1 163	140	33 695	17 440	16 255	2 953	1 564	23 709
1953	29 135	58 399	29 825	28 574	4 194	1 147	136	36 538	18 937	17 601	2 746	1 381	21 861
1954	27 660	60 322	31 176	29 146	4 365	1 172	120	34 497	17 994	16 503	2 706	1 440	25 825
1955	29 160	60 259	31 130	29 129	3 840	1 191	116	35 685	18 418	17 267	2 522	1 278	24 574
1956	29 990	62 771	32 428	30 343	3 704	1 065	99	37 706	19 621	18 085	2 747	1 327	25 065
1957	30 070	64 722	33 622	31 100	3 516	1 073	97	37 604	19 549	18 055	2 419	1 270	27 118
1958	30 810	61 473	31 725	29 748	3 463	1 007	78	36 168	18 862	17 306	2 402	1 233	25 305
1959	31 941	64 011	33 143	30 868	3 402	1 000	62	37 104	19 671	17 433	2 569	1 229	26 907
1960	31 924	64 251	32 743	31 508	3 350	1 023	72	39 533	20 596	18 937	2 369	1 299	24 718
1961	31 866	66 744	34 429	32 315	3 343	896	57	38 037	19 999	18 038	2 291	1 399	28 707
1962	31 312	66 185	33 887	32 298	3 001	899	63	39 345	20 530	18 815	2 132	1 355	26 840
1963	29 830	67 768	34 945	32 823	2 894	961	61	41 065	21 314	19 751	1 938	1 232	26 703
1964	29 062	67 323	34 695	32 628	2 676	881	60	38 529	20 343	18 186	1 826	1 155	28 794
1965	27 642	64 480	32 915	31 565	2 521	794	36	40 145	20 983	19 162	1 545	1 070	24 335
1966	26 844	64 249	33 196	31 053	2 440	774	41	40 758	21 011	19 747	1 550	1 089	23 491
1967	27 875	61 090	31 187	29 903	2 311	704	45	41 041	21 296	19 745	1 503	1 031	20 049
1968	25 695	58 532	30 086	28 446	2 442	670	32	44 219	22 750	21 469	1 410	924	14 313
1969	26 998	53 987	27 787	26 200	2 357	594	50	44 430	22 812	21 618	1 371	919	9 557
1970	27 665	48 706	25 119	23 587	2 331	514	35	43 694	22 202	21 492	1 241	902	5 012
1971	27 077	46 049	23 810	22 239	2 314	482	47	44 001	22 381	21 620	1 052	717	2 048
1972	26 444	41 035	21 023	20 012	2 239	442	26	43 914	22 360	21 554	989	610	- 2 879
1973	25 641	37 000	19 052	17 948	2 121	341	36	44 186	22 355	21 831	911	543	- 7 186
1974	24 444	35 885	18 305	17 580	2 083	303	26	43 487	22 001	21 486	805	453	- 7 602
1975	25 674	34 377	17 668	16 709	1 963	276	17	44 943	22 681	22 262	737	424	- 10 566
1976	24 199	34 544	17 872	16 672	1 949	251	26	44 706	22 382	22 324	664	357	- 10 162
1977	23 720	34 129	17 525	16 604	1 913	207	20	41 941	21 113	20 828	541	289	- 7 812
1978	21 613	34 346	17 838	16 508	2 026	231	24	44 029	21 917	22 112	608	301	- 9 683
1979	22 756	34 805	17 785	17 020	2 054	199	22	43 108	21 295	21 813	436	212	- 8 303
1980	23 268	37 253	18 982	18 271	2 409	203	29	43 576	21 649	21 927	478	255	- 6 323
1981	22 710	37 402	19 293	18 109	2 436	199	27	44 269	21 808	22 461	422	204	- 6 867
1982	23 002	37 132	19 218	17 914	2 662	171	25	43 567	21 117	22 450	408	176	- 6 435
1983	23 317	35 422	18 191	17 231	2 651	179	17	44 459	21 743	22 716	390	165	- 9 037

1) Ohne Totgeborene.

und hat damit den Höchststand der frühen fünfziger Jahre fast erreicht.

Wie bereits in früheren Jahren unterscheidet sich die Altersstruktur dieser Mütter deutlich von der verheirateter Frauen. Hatte fast ein Viertel der nicht-ehelich geborenen Kinder eine Mutter, die jünger als 20 Jahre war, so lag dieser Anteil bei ehelichen Säuglingen mit 3,5% weit darunter. Von Müttern zwischen 20 und 25 Jahren wurden gut 41% der nichtehelichen und nicht ganz 30% der ehelichen Kinder geboren. Knapp 40% der ehelichen Kinder hatten Mütter, die bei der Geburt des Kindes zwischen 25 und 30 Jahre alt waren, bei Kindern von ledigen Müttern lag der Anteil nur noch bei gut 20%.

Der Geburtenrückgang des Berichtsjahres schlug sich auch in einer rückläufigen Fruchtbarkeitsziffer nieder, allerdings in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich stark. Im Jahre 1983 lag die Fruchtbarkeitsziffer der unter 20 Jahre alten Frauen um gut 19% niedriger als ein Jahr zuvor. Bei den 20- bis 25jährigen betrug der Rückgang immerhin noch gut 9%. In den höheren Altersgruppen (bis 40 Jahre) nahm die Fruchtbarkeit etwas unterdurchschnittlich ab. Betrachtet man nur die nichtdeutschen Mütter, dann fiel der Rückgang deutlich stärker aus als bei

der Gesamtzahl der Frauen. Auffallend ist hierbei eine stärkere Konzentration der rückläufigen Entwicklung auf die über 30jährigen. Damit setzte sich bei den Ausländerinnen der seit längerem zu beobachtende Trend zur Anpassung an das generative Verhalten der deutschen Frauen fort.

Von den ehelich geborenen Kindern war gut die Hälfte das erste Kind, ein Drittel waren Zweitgeborene, jeder zehnte Säugling kam als drittes Kind auf die Welt. Etwa 30% der Erstkinder wurden innerhalb von neun Monaten nach der Eheschließung der Eltern geboren. Fast 54% der Erstgeborenen kamen nach einer Ehedauer von weniger als zwei Jahren zur Welt, gut 29% nach einer Ehedauer zwischen zwei und fünf Jahren. Diese Werte blieben gegenüber den vorhergehenden Jahren unverändert.

## Gestorbenenüberschuß 40% höher als 1982

Im Jahre 1983 starben in Rheinland-Pfalz 44 459 Menschen, 2% mehr als 1982. Der Gestorbenenüberschuß belief sich auf 9 037, das bedeutet eine Steigerung um 40% gegenüber dem Vorjahr. Von den Gestorbenen waren 51,1% Frauen. Damit starben bereits im sechsten Jahr hintereinander mehr Frauen als Männer, während bis 1976 jeweils die Zahl der gestorbenen Männer höher lag als die der gestorbe-

## Wanderungen 1950 - 1983

Jahr Monat	Wande- rungen innerhalb des Landes 1)	Wanderungen über die Landesgrenze			Wande- rungen innerhalb des Landes 1)	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungs- saldo		Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungs- saldo
		Anzahl				auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1955	120 699	101 330	87 888	13 442	36,7	30,8	26,8	4,1
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1961	115 551	114 041	100 879	13 162	33,8	33,4	29,5	3,9
1962	110 891	109 205	100 109	9 096	32,1	31,6	29,0	2,6
1963	117 196	111 492	103 148	8 344	33,5	31,9	29,5	2,4
1964	122 621	116 235	109 092	7 143	34,7	32,9	30,9	2,0
1965	120 209	121 000	108 883	12 117	33,7	33,9	30,5	3,4
1966	128 407	123 165	116 185	6 980	35,6	34,2	32,3	1,9
1967	127 225	103 730	111 019	- 7 289	35,1	28,7	30,7	- 2,0
1968	134 060	109 108	104 828	4 280	36,9	30,0	28,8	1,2
1969	128 117	123 325	106 138	17 187	35,0	33,7	29,0	4,7
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1971	124 208	126 962	109 423	17 539	33,8	34,6	29,8	4,8
1972	125 886	124 518	109 786	14 732	34,2	33,8	29,8	4,0
1973	131 454	125 566	107 965	17 601	35,6	34,0	29,2	4,8
1974	131 233	102 239	107 358	- 5 119	35,5	27,7	29,0	- 1,4
1975	122 914	86 262	97 985	- 11 723	33,4	23,5	26,6	- 3,2
1976	124 323	88 709	95 323	- 6 614	34,0	24,3	26,1	- 1,8
1977	126 424	89 759	92 122	- 2 363	34,7	24,6	25,3	- 0,6
1978	125 334	89 893	88 604	1 289	34,5	24,7	24,4	0,4
1979	126 180	95 362	85 315	10 047	34,7	26,3	23,5	2,8
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1981	134 280	94 285	88 685	5 600	36,9	25,9	24,3	1,5
1982	134 314	89 874	88 162	1 712	36,9	24,7	24,2	0,5
1983	138 639	84 795	78 776	6 019	38,2	23,3	21,7	1,7
Januar	11 317	6 489	6 392	97	36,6	21,0	20,7	0,3
Februar	9 159	5 617	5 585	32	32,8	20,1	20,0	0,1
März	11 564	7 241	7 322	- 81	37,5	23,5	23,7	- 0,3
1. Vierteljahr 1983	32 040	19 347	19 299	48	35,7	21,6	21,5	0,1
April	11 178	.	.	.	37,4	.	.	.
Mai	10 189	.	.	.	33,0	.	.	.
Juni	10 330	.	.	.	34,6	.	.	.
2. Vierteljahr 1983	31 697	19 410	17 852	1 558	35,0	21,4	19,7	1,7
Juli	11 407	6 884	6 814	70	37,0	22,3	22,1	0,2
August	13 493	7 672	6 798	874	43,7	24,9	22,0	2,8
September	12 805	8 097	7 090	1 007	42,9	27,1	23,7	3,4
3. Vierteljahr 1983	37 705	22 653	20 702	1 951	41,2	24,7	22,6	2,1
Oktober	13 546	9 594	7 442	2 152	43,9	31,1	24,1	7,0
November	12 901	7 533	7 464	69	43,2	25,2	25,0	0,2
Dezember	10 750	6 258	6 017	241	34,8	20,3	19,5	0,8
4. Vierteljahr 1983	37 197	23 385	20 923	2 462	40,6	25,5	22,8	2,7

1) Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

nen Frauen. Es beginnt sich immer stärker auszuwirken, daß die Jahrgänge, bei denen durch Kriegseinflüsse ein deutlicher Frauenüberschuß vorhanden ist, in das Alter mit zunehmender Sterblichkeit gekommen sind.

Auf 1 000 Einwohner errechnen sich 12,2 Sterbefälle im Jahre 1983, ein Wert der im Zeitablauf bereits mehrfach erreicht, aber noch nie überschritten wurde. Die höchste Zahl an Sterbefällen wurde mit 4 217 (9,5%) im März 1983 registriert, die niedrigste mit 3 300 (7,4%) im September.

Die stark vom Altersaufbau der Bevölkerung abhängende Sterblichkeit war auch 1983 erwartungsgemäß regional unterschiedlich. So starben, auf 1 000 Einwohner bezogen, in den kreisfreien Städten des Landes 12,7, in den Landkreisen 12,1 Menschen. Mit 17,1 und 15 Sterbefällen wurden bei den Städten für Pirmasens und Worms die höchsten, für Speyer

(11,7) und Mainz (10,4) die niedrigsten Werte registriert. Unter den Landkreisen lagen Cochem-Zell und Neuwied mit je 13,5 an der Spitze, Ludwigshafen mit 10,2 und Germersheim mit 10 standen am Ende der Skala.

Als ein Gradmesser für den Erfolg der Schwangerschaftsvorsorge und der perinatalen Medizin gilt häufig die Zahl der Totgeborenen und der Säuglingssterbefälle. Im Jahre 1983 kamen 179 Kinder tot zur Welt, 390 starben innerhalb des ersten Lebensjahres. Damit kamen von 1 000 Säuglingen fünf tot zur Welt (1982: 4,6), von 1 000 Lebendgeborenen starben 10,9 (1982: 11) bevor sie ein Jahr alt waren. Vor zehn Jahren hatten diese Werte etwa doppelt so hoch gelegen.

Die weitaus meisten Säuglingssterbefälle ereignen sich bereits kurz nach der Geburt. Fast 20% dieser Kinder sterben bereits innerhalb der ersten 24 Le-

## Bevölkerungsentwicklung in den Verwaltungsbezirken 1983

Verwaltungsbezirk	Be- völkerung am 1.1.1983	Ge- borenen- bzw. Gestor- benen- (-)über- schuß	Wande- rungs- saldo	Be- völkerungszu- bzw. -abnahme(-)	Bevölkerung am 31.12.1983			
					insgesamt	männlich	weiblich	
								im Jahre 1983
	Anzahl			%	Anzahl			
Kreisfreie Stadt Koblenz	112 519	- 436	- 276	- 712	- 0,6	111 807	52 982	58 825
Landkreise								
Ahrweiler	110 731	- 311	639	328	0,3	111 059	52 328	58 731
Altenkirchen (Ww.)	121 762	- 291	188	- 103	- 0,1	121 659	58 770	62 889
Bad Kreuznach	145 756	- 347	- 21	- 368	- 0,3	145 388	67 933	77 455
Bad Kreuznach, St	40 584	- 149	- 60	- 209	- 0,5	40 375	17 877	22 498
Birkenfeld	86 905	- 271	- 10	- 281	- 0,3	86 624	41 944	44 680
Idar-Oberstein, St	34 824	- 197	38	- 159	- 0,5	34 665	16 721	17 944
Cochem-Zell	60 649	- 231	- 238	- 469	- 0,8	60 180	29 414	30 766
Mayen-Koblenz	188 816	- 383	- 1 211	- 1 594	- 0,8	187 222	90 897	96 325
Andernach, St	27 092	- 67	- 120	- 187	- 0,7	26 905	12 947	13 958
Mayen, St	20 436	- 78	- 705	- 783	- 3,8	19 653	9 675	9 978
Neuwied	155 012	- 667	1 053	386	0,2	155 398	73 643	81 755
Neuwied, St	59 395	- 297	39	- 258	- 0,4	59 137	27 634	31 503
Rhein-Hunsrück-Kreis	90 655	- 171	254	83	0,1	90 738	43 982	46 756
Rhein-Lahn-Kreis	117 952	- 545	269	- 276	- 0,2	117 676	56 228	61 448
Lahnstein, St	19 134	- 62	- 263	- 325	- 1,7	18 809	8 945	9 864
Westerwaldkreis	169 058	- 194	919	725	0,4	169 783	82 146	87 637
RB Koblenz	1 359 815	- 3 847	1 566	- 2 281	- 0,2	1 357 534	650 267	707 267
Kreisfreie Stadt Trier	94 683	- 322	709	387	0,4	95 070	42 761	52 309
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	107 093	- 166	127	- 39	- 0,0	107 054	51 050	56 004
Bitburg-Prüm	88 904	- 174	- 97	- 271	- 0,3	88 633	42 415	46 218
Daun	56 064	- 79	175	96	0,2	56 160	27 462	28 698
Trier-Saarburg	124 952	- 36	161	125	0,1	125 077	60 741	64 336
RB Trier	471 696	- 777	1 075	298	0,1	471 994	224 429	247 565
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	43 681	- 150	182	32	0,1	43 713	21 024	22 689
Kaiserslautern	98 774	- 301	529	228	0,2	99 002	47 609	51 393
Landau i.d.Pfalz	36 407	- 104	- 426	- 530	- 1,5	35 877	16 168	19 709
Ludwigshafen a.Rhein	158 117	- 530	- 890	- 1 420	- 0,9	156 697	74 361	82 336
Mainz	186 467	- 294	907	613	0,3	187 080	89 546	97 534
Neustadt a.d.Weinstr.	49 779	- 213	111	- 102	- 0,2	49 677	23 219	26 458
Pirmasens	47 832	- 393	- 4	- 397	- 0,8	47 435	21 506	25 929
Speyer	43 815	- 67	117	50	0,1	43 865	20 241	23 624
Worms	73 243	- 343	28	- 315	- 0,4	72 928	34 188	38 740
Zweibrücken	34 221	- 166	- 180	- 346	- 1,0	33 875	15 838	18 037
Landkreise								
Alzey-Worms	96 634	- 150	471	321	0,3	96 955	46 973	49 982
Bad Dürkheim	116 725	- 425	719	294	0,3	117 019	55 726	61 293
Donnersbergkreis	66 821	- 161	340	179	0,3	67 000	32 343	34 657
Germersheim	101 531	- 113	274	387	0,4	101 918	49 455	52 463
Kaiserslautern	95 570	- 274	- 74	- 348	- 0,4	95 222	46 030	49 192
Kusel	74 528	- 282	2	- 280	- 0,4	74 248	35 600	38 648
Südliche Weinstraße	95 255	- 227	397	170	0,2	95 425	45 484	49 941
Ludwigshafen	126 845	- 92	403	311	0,2	127 156	61 967	65 189
Mainz-Bingen	160 338	- 138	619	481	0,3	160 819	78 003	82 816
Bingen am Rhein, St	23 110	- 145	- 108	- 253	- 1,1	22 857	10 652	12 205
Ingelheim am Rhein, St	20 488	- 12	316	328	1,6	20 816	10 360	10 456
Pirmasens	98 412	- 216	- 147	- 363	- 0,4	98 049	47 130	50 919
RB Rheinhessen-Pfalz	1 804 995	- 4 413	3 378	- 1 035	- 0,1	1 803 960	862 411	941 549
Rheinland-Pfalz	3 636 506	- 9 037	6 019	- 3 018	- 0,1	3 633 488	1 737 107	1 896 381
Kreisfreie Städte	979 538	- 3 319	807	- 2 512	- 0,3	977 026	459 443	517 583
Landkreise	2 656 968	- 5 718	5 212	- 506	- 0,0	2 656 462	1 277 664	1 378 798

bensstunden, mehr als 42% überleben die erste Woche nicht. Fast 57% der Säuglingssterbefälle fallen in den ersten Monat nach der Geburt. Insgesamt wird die Sterblichkeit des ersten Lebensjahres erst wieder im Alter von über 55 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen erreicht. Vergleiche der Ergebnisse des Jahres 1983 mit denen des Vorjahres zeigen keine nennenswerten Abweichungen.

#### **Zunahme des negativen Wanderungssaldos mit dem Ausland**

Der Wanderungsgewinn des Landes von 6 019 Personen im Jahre 1983 ergibt sich aus 84 795 Zu- und 78 776 Fortzügen. Ein Jahr zuvor hatte der Wanderungssaldo mit + 1 712 noch deutlich niedriger gelegen. Auf 1 000 Einwohner bezogen standen im vergangenen Jahr 23,3 Zuzügen 21,7 Fortzüge gegenüber; 1982 waren es 24,7 zu 24,2. Die weitaus meisten der Zugezogenen (80,7%) kamen aus anderen Bundesländern nach Rheinland-Pfalz. Auch 1982 lag dieser Anteil über 80%. Rund drei Viertel der Menschen, die unser Land verließen, zogen in ein anderes Bundesland (1982: 78,1%). Damit ergab sich ein Wanderungsgewinn von 9 674 Personen gegenüber den übrigen Bundesländern. Über 60% dieses positiven Saldos wurden mit Nordrhein-Westfalen erzielt, aus Hessen zogen 2 980 Menschen mehr zu als dorthin fortzogen. Von der DDR kamen im Berichtsjahr 503 Personen nach Rheinland-Pfalz, nur 28 der Fortziehenden gaben die DDR als Ziel an.

Aus dem Ausland kamen 15 410 Menschen ins Land, 20 028 kehrten dorthin zurück. Ein Jahr zuvor waren noch 17 302 zugezogen, aber 19 277 fortgezogen. Damit erhöhte sich der Wanderungsverlust von 1 975 Personen im Jahre 1982 auf 4 618 im Jahre 1983. Den größten Anteil an dieser negativen Bilanz haben die Länder Europas mit – 4 151, 1982 hatte der Verlust 2 366 Personen betragen. Die größte Position stellte dabei die Wanderungsbewegung mit der Türkei dar, von wo im Berichtsjahr 2 770 Menschen weniger zuzogen als dorthin ausreisten. Ein Jahr zuvor lag der Negativsaldo mit 2 138 noch niedriger. Deutliche Zuzugsüberschüsse hatte Rheinland-Pfalz 1983 gegenüber Polen mit fast 600 und Rumänien mit über 670 Personen. Zuzüge aus Asien lagen 1983 um 416 niedriger als 1982, Fortzüge dagegen um 177 über dem Vorjahresergebnis. Damit veränderte sich der Wanderungsgewinn von 489 Personen im Jahre 1982 in einen Wanderungsverlust von 104 Personen im Berichtsjahr.

Die Umzüge innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz nahmen 1983 um 3,2% auf 138 639 zu. Auf 1 000 Einwohner bezogen bedeutet das eine Steigerung von 36,9 auf 38,2. Dabei waren die Hauptumzugsmonate mit 43,9 Umzügen je 1 000 Einwohner der Oktober und mit 43,7 der August, während im Mai (33) und im Februar (32,8) am wenigsten umgezogen wurde.

Diplom-Volkswirt H. Kollmar

## **Auftragseingang und Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes 1984**

Die baukonjunkturelle Entwicklung war seit 1980 überwiegend ein Spiegelbild des gesamtwirtschaftlichen Konjunkturverlaufs. So gingen Nachfrage und Produktion im Baugewerbe bis 1982 stark zurück. Mit der konjunkturellen Belebung im vergangenen Jahr scheint der Tiefpunkt der Rezession allerdings überwunden. Für 1984 wurde aufgrund der Zunahme an Baugenehmigungen und erteilten Bauaufträgen eine positive Tendenz für die Branche prognostiziert.

#### **Uneinheitliche Entwicklung im Baugewerbe**

Die Entwicklung des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes (alle Betriebe) zeigte sich im ersten Halbjahr 1984 uneinheitlich. Während die Zahlen der Beschäftigten (+ 0,3%), der geleisteten Arbeitsstunden (– 0,8%) und der Lohn- und Gehaltssumme (+ 0,9%) nur unwesentlich vom Vorjahresniveau abwichen, ging der nicht preisbereinigte baugewerbliche Umsatz fast um 5% zurück. Der Preisanstieg lag Ende Mai bei 3,3%.

Die leicht gestiegenen Umsätze im Privatbaubereich (+ 0,6%) konnten die Umsatzeinbußen des Öffentlichen- und Verkehrsbaus (– 13,6%) nicht kompensieren. Der scharfe Wettbewerb in der Baubranche verstärkte die Tendenz schrumpfender Umsätze.

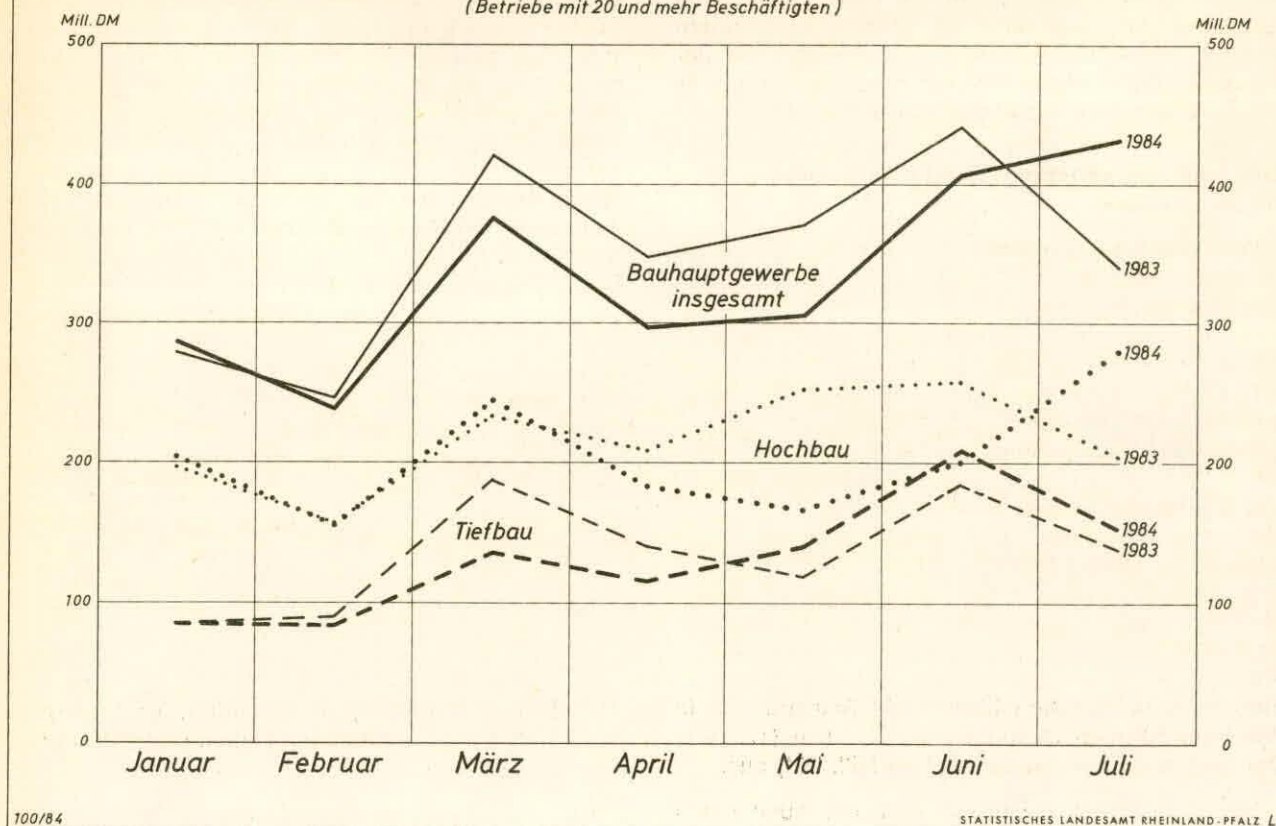
#### **Auftragseingang des 1. Halbjahres 1984 unter Vorjahresniveau**

Als wichtiger Frühindikator für den weiteren Verlauf der Bauproduktion können die im Rahmen der monatlichen Bauberichterstattung erfaßten Auftragseingänge der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe angesehen werden. Als Auftragseingänge gelten hierbei die im jeweiligen Kalendermonat vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge. Die Bewertung erfolgt zu den Preisen am Tag des Ordereingangs ohne Mehrwertsteuer.

Für das 1. Halbjahr 1984 weist die Auftragsstatistik Eingänge im Werte von 1 905 Mill. DM aus. Dies sind 9,4% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, aber noch um 4,8% mehr als im Rezessionsjahr 1982. Die noch zu Anfang des Jahres erhoffte positive Entwicklung schwächte sich ab. Verglichen mit den entsprechenden Vorjahresmonaten war nur im Januar (+ 2%) ein wertmäßiger Anstieg der Bauaufträge zu registrieren. Dagegen nahmen die Aufträge von Februar bis Mai (– 2,9%); – 10,6% – 14,8%; – 18%) zunehmend stärker ab. Erst für den Juni (– 7,6%) ist eine Umkehr dieses Trends feststellbar, der durch die günstige Auftragslage im Juli verstärkt wurde; im Juli gingen für 430 Mill. DM Aufträge ein, um 27% mehr als im Juli 1983.

## Auftragseingang des Bauhauptgewerbes Januar-Juli 1984

(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)



### Auftragslage im Tiefbau günstiger

Der Wert der Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes hat sich von Januar auf Juli 1984 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 2 336 Mill. DM um 4,4% verringert. Dabei war der Rückgang mit - 5,3% im Hochbau ausgeprägter als im Tiefbau (- 2,9%).

Verantwortlich für die wesentlich stärkere rückläufige Entwicklung des Hochbausektors war die starke Abnahme der Bestelleingänge des privaten Wohnungsbaus (- 17%). Dagegen gingen die Bauaufträge der öffentlichen Hand nur mäßig zurück (- 1,2%). Eine vermehrte Nachfrage meldete der gewerbliche, industrielle und landwirtschaftliche Bau (+ 10,4%).

Im Tiefbau stiegen die Bestelleingänge von Gebietskörperschaften, Bundesbahn und Bundespost um 45%. Dagegen gingen die Auftragswerte des Straßenbaus (- 5,8%) und des gewerblichen Bereiches (- 10,7%) zurück.

### Ein Fünftel der Baustellen in anderen Bundesländern

Bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes gingen von Januar bis Juli Aufträge im Werte von rund 2,3 Mrd. DM ein. Davon entfallen 80% auf Bauvorhaben innerhalb der Landesgrenzen. Die Zahlen bestätigen die stark ausgeprägte lokale Nachfragekonzentration auf heimische Anbieter, die mit der von Klein- und Mittelbetrieben geprägten Struktur des rheinland-

pfälzischen Bauhauptgewerbes in direkter Beziehung stehen.

Ordereingänge für rheinland-pfälzische Firmen für Baumaßnahmen in anderen Bundesländern – die Betriebe müssen bei ihren monatlichen Meldungen diese Aufträge nach Bundesländern ausgliedern – wurden in Höhe von rund 470 Mill. DM verbucht. Den

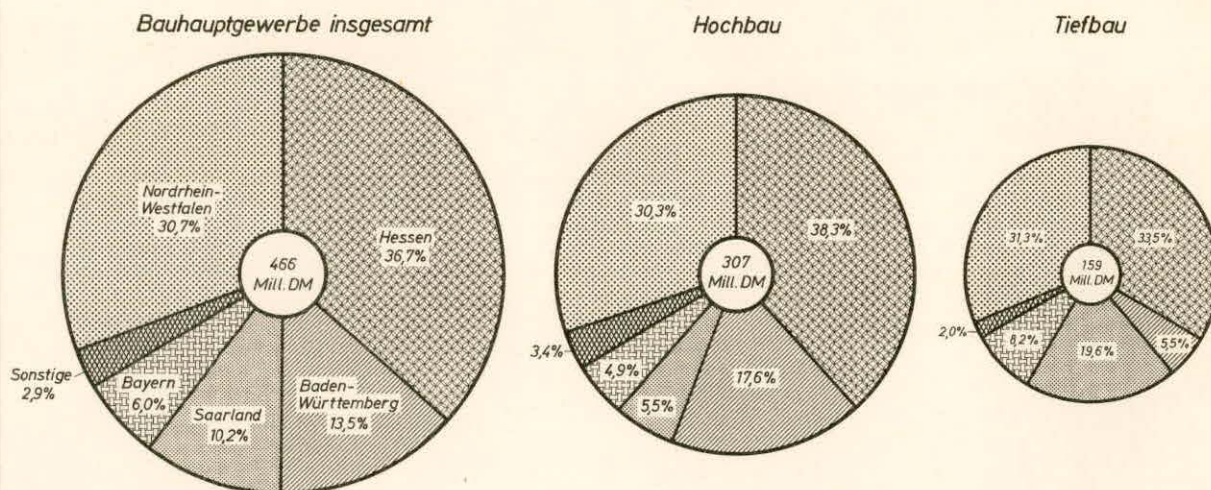
Auftragseingang des Bauhauptgewerbes  
Januar - Juli 1984

(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Bauart	Januar - Juli		Veränderung
	1983	1984	
	1 000 DM		%
Hochbau	1 505 922	1 425 694	- 5,3
Wohnungsbau	733 523	608 720	- 17,0
Gewerblicher, industrieller und landwirtschaftlicher Bau	463 841	512 001	10,4
Gebietskörperschaften, Bundesbahn und -post	308 558	304 973	- 1,2
Tiefbau	936 667	909 916	- 2,9
Straßenbau	491 334	462 729	- 5,8
Gewerblicher, industrieller und landwirtschaftlicher Bau	119 357	106 581	- 10,7
Gebietskörperschaften, Bundesbahn und -post	325 976	340 606	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2 442 589</b>	<b>2 335 610</b>	<b>- 4,4</b>

## Auftragseingänge nach Lage der Baustelle in den anderen Bundesländern Januar - Juli 1984

(Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten)



10/1/84

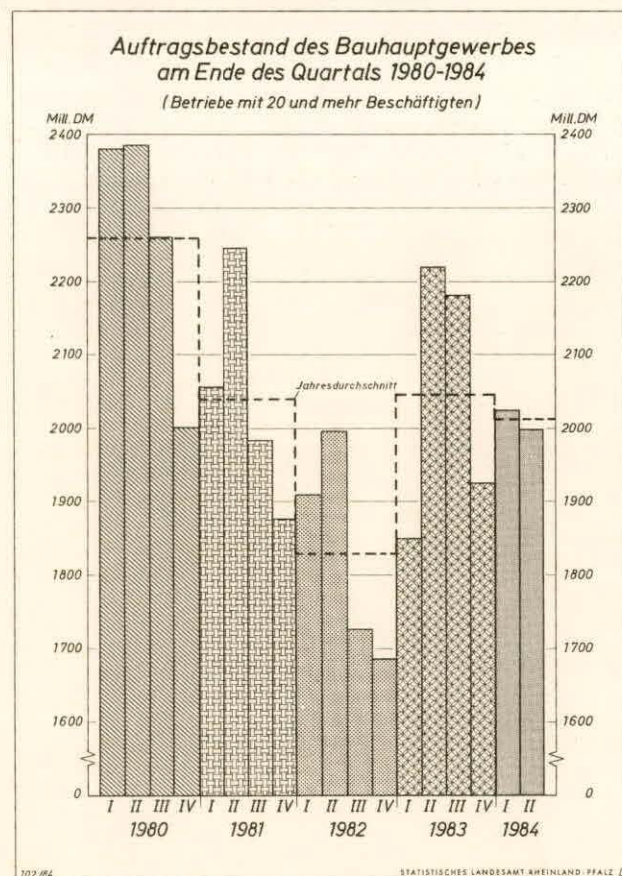
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ M

größten Anteil machen hierbei die Bauvorhaben in den benachbarten Bundesländern Hessen (171 Mill. DM) und Nordrhein-Westfalen (143 Mill. DM) aus.

Im Hochbausektor werden 78% der zukünftigen Baustellen in Rheinland-Pfalz liegen. Von den Bau-

vorhaben in anderen Bundesländern sind 38% in Hessen, 30% in Nordrhein-Westfalen und 18% in Baden-Württemberg auszuführen.

Der Tiefbaubereich meldete knapp 83% der Auftragseingänge für Bauvorhaben im eigenen Land. Ein Großteil der Baustellen in anderen Bundesländern wird auch hier in Hessen (33,5%) und Nordrhein-Westfalen (31%) zu finden sein. Knapp 20% der Tiefbaunachfrage bezieht sich auf geplante Bauprojekte im Saarland.



102/84

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

### Auftragspolster der Baufirmen schmilzt

Die positive konjunkturelle Entwicklung des Jahres 1983 setzte sich im laufenden Jahr nicht fort. Die Auftragsbestände – es handelt sich um erhaltene Aufträge abzüglich bereits erbrachter Leistungen – der rheinland-pfälzischen Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten fielen Mitte des Jahres wieder auf den niedrigen Stand des Rezessionsjahres 1982 zurück.

Mit rund 2 Mrd. DM lag der Bestand Ende Juli um 1,2% unter dem Ergebnis des Vorquartals. Die einzelnen Bausparten entwickelten sich dabei recht unterschiedlich. Während im Tiefbausektor aufgrund der Zunahmen im Straßenbau (+ 17%) und im Bereich der öffentlichen Bauten (+ 7,7%) eine Bestandszunahme verbucht wurde, waren im Hochbau starke Einbußen (– 8,2%) zu verzeichnen. So wurden für den Wohnungsbau und gewerblichen Bau um 7,8% bzw. 14,4% niedrigere Werte gemeldet.

Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sind die Auftragspolster der Baufirmen um 9,9% zurückgegangen. Während sich der Tiefbausektor in etwa auf dem Vorjahresniveau hielt (– 0,9%), war der Auftragsbestand im Hochbau stark rückläufig

(- 16%). Hierbei fiel vor allem die negative Entwicklung im Wohnungsbau (- 28%) ins Gewicht.

Steigende Werte wurden lediglich vom öffentlichen Hoch- und Tiefbau gemeldet (+ 10,1%). Diese Zunahme für Bauten von Gebietskörperschaften, Bundesbahn und Bundespost spiegeln zwar die verstärkten Investitionsbemühungen der öffentlichen Unternehmensbereiche wider, waren aber wegen der zahlenmäßig geringen Bedeutung für die Entwicklung der gesamten Baukonjunktur nicht ausschlaggebend.

**Steigende Reichweite des Auftragsbestandes im Tiefbau**

Die Reichweite des Auftragsbestandes für die rheinland-pfälzischen Firmen des Bauhauptgewerbes entsprach nach Ablauf des 2. Vierteljahres mit 5,3

Monaten exakt dem Ergebnis des Vorquartals. Unter Reichweite versteht man hierbei den Zeitraum für den der Auftragsbestand, unter Zugrundelegung der durchschnittlichen zwölf Vormonatsumsätze, die gleiche Auslastung der Betriebe gewährleistet.

Während sich die Reichweite der Tiefbaufirmen mit 5,5 Monaten gegenüber dem Vorquartal (4,8 Monate) erhöhte, war sie im Hochbaubereich (von 5,6 auf 5,2 Monate) rückläufig. Gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal ist ein Rückgang um 0,5 Monate feststellbar. Dies ist auf die Entwicklung des Hochbaus (von 6,3 auf 5,2 Monate) zurückzuführen; der Tiefbau hatte steigende Reichweiten (von 5 auf 5,5 Monate) zu verzeichnen.

Diplom-Betriebswirt (FH) U. Specht

**Wohnungsbestand Ende 1983**

**Bestandsermittlung**

Der Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen wird mit Hilfe von Totalzählungen festgestellt. Die Ergebnisse der gegenwärtigen Fortschreibung basieren auf der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Oktober 1968. Seither werden die Bestandszahlen zum Ende der Kalenderjahre durch die Ergebnisse der laufenden Bautätigkeitsstatistik über die Zu- und Abgänge ergänzt. Während nach dieser Methode die Zugänge durch Neubau sowie Um-, Aus- und Erweiterungsbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden im allgemeinen zuverlässig erfaßt werden, erfolgt der Nachweis der Abgänge weniger vollständig, da die unteren Bauaufsichtsbehörden nicht alle entsprechenden Meldungen erhalten. So gehen beispielsweise Auflösungen von Einliegerwohnungen oder Wohnungszusammenlegungen nicht lückenlos in die amtliche Statistik ein. Daraus ergibt sich, daß die fortgeschriebenen Zahlen mit wachsender zeitlicher Entfernung vom Zählungstichtag ungenauer werden.

Gewißheit über die genaue Zahl an Wohngebäuden und Wohnungen sollte die zum 27. April 1983 vorgesehene Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung bringen, die durch Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ausgesetzt wurde. Bis neuere Zählungsergebnisse vorliegen, wird der Bestand wie bisher fortgeschrieben. Hierbei werden jeweils zum 31. 12. eines Jahres Bestandsdaten bezüglich der Anzahl von Wohngebäuden und Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, untergliedert nach der Zahl der Räume, errechnet.

**878 300 Wohngebäude mit 1,6 Millionen Wohnungen**

Gebäude, die am Verhältnis der Wohn- zur Nutzfläche gemessen ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen, gelten bei der Fortschreibung als Wohngebäude. Seit 1968 hat sich die Zahl der Wohngebäude unter Berücksichtigung der durch die Bautätigkeitsstatistik erfaßten Jahresbauleistungen bis Ende 1983 auf 878 308 erhöht. Das

Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen in Rheinland-Pfalz 1968 - 1983

Jahr	Wohn- gebäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden								
		ins- gesamt	davon mit ... Räumen							Räume je Wohnung
			1	2	3	4	5	6	7 und mehr	
Anzahl		%								Anzahl
1968	677 399	1 171 948	0,7	7,0	23,9	28,3	17,6	12,1	10,4	4,4
1969	689 987	1 198 051	0,8	6,9	23,6	28,3	17,7	12,2	10,5	4,4
1970	701 568	1 221 686	0,8	6,9	23,4	28,3	17,9	12,2	10,5	4,4
1971	714 361	1 247 241	0,9	6,8	23,2	28,2	18,0	12,3	10,6	4,4
1972	728 700	1 279 603	1,0	6,8	22,9	28,1	18,2	12,4	10,6	4,5
1973	744 551	1 317 025	1,1	6,8	22,6	28,1	18,4	12,4	10,6	4,5
1974	758 656	1 349 257	1,2	6,8	22,4	28,0	18,5	12,5	10,6	4,5
1975	770 887	1 375 103	1,2	6,7	22,3	27,9	18,6	12,6	10,7	4,5
1976	783 832	1 399 549	1,3	6,7	22,1	27,8	18,7	12,7	10,7	4,5
1977	797 951	1 424 926	1,3	6,7	21,9	27,7	18,8	12,8	10,8	4,5
1978	813 036	1 449 300	1,4	6,6	21,8	27,5	18,8	13,0	10,9	4,5
1979	826 520	1 470 941	1,4	6,6	21,6	27,4	19,0	13,1	10,9	4,5
1980	841 750	1 495 429	1,4	6,6	21,4	27,2	19,1	13,3	11,0	4,5
1981	855 579	1 518 392	1,4	6,6	21,3	27,1	19,2	13,4	11,0	4,5
1982	867 341	1 540 528	1,5	6,6	21,2	26,9	19,2	13,5	11,1	4,5
1983	878 308	1 562 186	1,6	6,6	21,1	26,8	19,2	13,5	11,2	4,5

Verwaltungsbezirk	Wohn- bevölkerung am 31.12.1983	Wohn- gebäude	Wohnungen in Wohn-				
			ins- gesamt	je 1 000 Einwohner	davon		
					1	2	3
Kreisfreie Stadt Koblenz	111 807	16 729	50 168	449	980	3 680	13 021
Landkreise							
Ahrweiler	111 059	29 808	48 977	441	451	3 022	10 342
Altenkirchen (Ww.)	121 659	32 762	50 142	412	288	3 434	9 867
Bad Kreuznach	145 388	36 771	60 116	413	765	3 392	11 059
Bad Kreuznach, St	40 375	6 783	18 253	452	475	1 592	4 619
Birkenfeld	86 624	23 005	37 372	431	132	2 072	7 353
Idar-Oberstein, St	34 665	8 100	15 770	455	54	845	3 900
Cochem-Zell	60 180	18 749	26 512	441	107	1 533	3 983
Mayen-Koblenz	187 222	45 857	77 792	416	521	5 525	17 835
Andernach, St	26 905	5 706	11 869	441	193	859	3 113
Mayen, St	19 653	4 083	8 622	439	43	700	2 282
Neuwied	155 398	39 685	66 991	431	884	4 515	14 898
Neuwied, St	59 137	13 415	27 430	464	340	2 002	7 107
Rhein-Hunsrück-Kreis	90 738	24 885	36 741	405	163	1 541	5 514
Rhein-Lahn-Kreis	117 676	28 320	49 997	425	356	2 984	10 238
Lahnstein, St	18 809	3 267	9 199	489	137	699	2 279
Westerwaldkreis	169 783	46 218	68 405	403	313	4 207	12 530
RB Koblenz	1 357 534	342 789	573 213	422	4 960	35 905	116 640
Kreisfreie Stadt Trier	95 070	16 629	44 711	470	1 501	3 834	10 946
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	107 054	31 152	43 064	402	206	2 230	6 277
Bitburg-Prüm	88 633	27 512	35 487	400	107	1 192	4 375
Daun	56 160	17 804	23 598	420	91	1 067	3 248
Trier-Saarburg	125 077	31 283	42 203	337	125	1 714	5 462
RB Trier	471 994	124 380	189 063	401	2 030	10 037	30 308
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	43 713	7 090	19 681	450	343	1 256	5 427
Kaiserslautern	99 002	16 067	49 106	496	2 394	4 555	13 022
Landau i.d.Pfalz	35 877	7 869	16 304	454	173	755	3 211
Ludwigshafen a.Rhein	156 697	22 777	74 641	476	2 006	6 998	23 829
Mainz	187 080	23 914	84 563	452	7 672	8 383	22 438
Neustadt a.d.Weinstr.	49 677	10 702	23 449	472	608	1 745	5 399
Pirmasens	47 435	9 401	25 881	546	217	2 826	8 578
Speyer	43 865	7 447	19 789	451	274	1 179	4 835
Worms	72 928	15 182	34 451	472	570	2 788	9 182
Zweibrücken	33 875	7 660	16 389	484	82	1 001	3 906
Landkreise							
Alzey-Worms	96 955	29 293	40 131	414	140	1 754	6 472
Bad Dürkheim	117 019	33 202	52 296	447	408	3 325	11 088
Donnersbergkreis	67 000	19 403	27 970	417	106	1 393	4 573
Germersheim	101 918	25 666	41 989	412	1 180	2 379	7 298
Kaiserslautern	95 222	26 460	42 427	446	384	2 338	7 660
Kusel	74 248	21 152	30 779	415	142	1 797	5 518
Südliche Weinstraße	95 425	27 677	40 820	428	375	2 635	7 754
Ludwigshafen	127 156	33 943	53 985	425	387	3 333	11 457
Mainz-Bingen	160 819	38 735	63 370	394	660	3 831	12 709
Bingen am Rhein, St	22 857	4 886	10 715	469	184	680	2 526
Ingelheim am Rhein, St	20 816	4 633	9 078	436	127	641	1 833
Pirmasens	98 049	27 499	41 889	427	213	2 776	8 485
RB Rheinhessen-Pfalz	1 803 960	411 139	799 910	443	18 334	57 047	182 841
Kammerbezirke							
Rheinhessen	517 782	107 124	222 515	430	9 042	16 756	50 801
Pfalz	1 286 178	304 015	577 395	449	9 292	40 291	132 040
Rheinland-Pfalz	3 633 488	878 308	1 562 186	430	25 324	102 989	329 789
Kreisfreie Städte	977 026	161 467	459 133	470	16 820	39 000	123 794
Landkreise	2 656 462	716 841	1 103 053	415	8 504	63 989	205 995

1) Ohne Wohnheime.

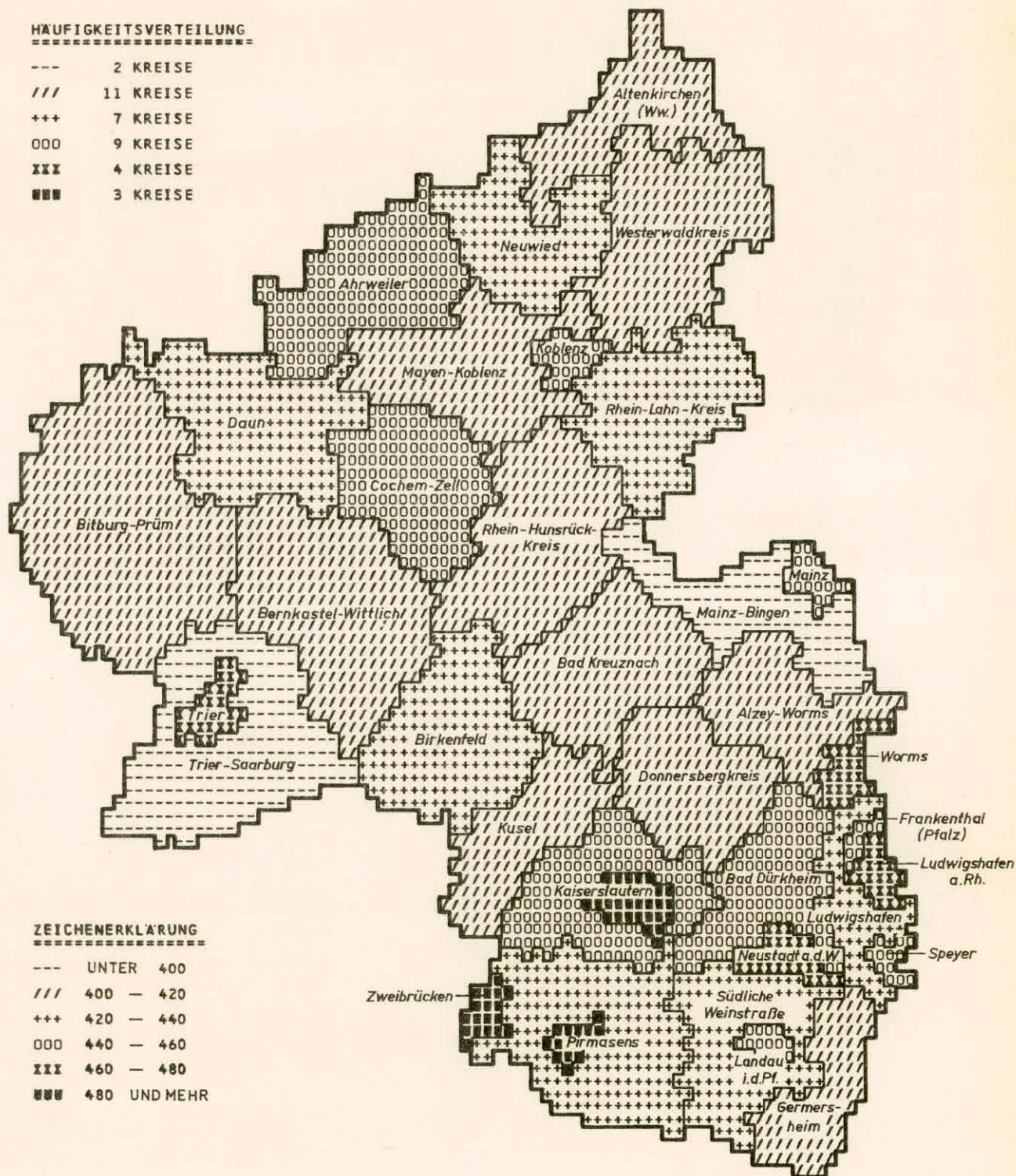
in den Verwaltungsbezirken am 31.12.1983

und Nichtwohngebäuden					Räume ins- gesamt	Verwaltungsbezirk
mit ...						
4	5	6	7 und mehr			
			Wohnungen	Räume		
einschl. Küchen						
16 844	9 239	3 658	2 746	21 356	204 278	Kreisfreie Stadt Koblenz
13 152	9 807	6 749	5 454	42 940	222 598	Landkreise
12 167	10 385	8 166	5 835	45 984	232 330	Ahrweiler
15 093	11 524	9 267	9 016	70 709	285 029	Altenkirchen (Ww.)
5 596	3 115	1 606	1 250	10 087	75 198	Bad Kreuznach
9 115	6 848	6 297	5 555	43 543	178 360	Bad Kreuznach, St
4 640	2 769	1 946	1 616	12 687	70 212	Birkenfeld
5 825	5 593	4 864	4 607	37 613	133 184	Idar-Oberstein, St
21 694	15 074	10 082	7 061	55 523	343 237	Cochem-Zell
3 613	2 166	1 176	749	5 921	49 509	Mayen-Koblenz
2 723	1 391	811	672	5 279	36 281	Andernach, St
17 987	13 024	9 085	6 598	52 708	298 894	Mayen, St
8 209	5 147	2 790	1 835	14 948	115 924	Neuwied
8 471	7 465	6 665	6 922	55 222	186 208	Neuwied, St
14 403	9 542	6 589	5 885	46 595	228 489	Rhein-Hunsrück-Kreis
3 422	1 522	620	520	4 054	37 444	Rhein-Lahn-Kreis
15 725	14 137	12 811	8 682	69 148	325 916	Lahnstein, St
						Westerwaldkreis
150 476	112 638	84 233	68 361	541 341	2 638 523	RB Koblenz
13 845	7 833	3 781	2 971	23 376	182 614	Kreisfreie Stadt Trier
9 254	9 560	7 981	7 556	59 697	215 896	Landkreise
7 240	7 955	7 034	7 584	59 933	186 488	Bernkastel-Wittlich
4 946	5 276	4 783	4 187	33 183	120 014	Bitburg-Prüm
8 343	8 811	8 616	9 132	71 053	220 115	Daun
						Trier-Saarburg
43 628	39 435	32 195	31 430	247 242	925 127	RB Trier
6 719	3 727	1 318	891	7 396	79 951	Kreisfreie Städte
15 797	8 006	3 108	2 224	17 316	189 752	Frankenthal (Pfalz)
4 604	3 743	2 260	1 558	12 250	74 257	Kaiserslautern
24 327	10 595	4 263	2 623	20 507	283 857	Landau i.d.Pfalz
24 595	12 220	5 058	4 197	32 817	314 397	Ludwigshafen a.Rhein
7 022	4 245	2 418	2 012	15 791	99 907	Mainz
7 969	3 426	1 741	1 124	8 842	99 897	Neustadt a.d.Weinstr.
6 989	3 904	1 525	1 083	8 497	82 260	Pirmasens
10 945	5 949	2 924	2 093	16 871	141 632	Speyer
5 769	2 922	1 599	1 110	8 652	69 734	Worms
						Zweibrücken
9 563	8 430	7 406	6 366	49 967	197 869	Landkreise
13 275	10 716	7 646	5 838	45 817	238 695	Alzey-Worms
6 816	5 969	4 589	4 524	35 563	136 817	Bad Dürkheim
10 564	8 921	6 870	4 777	37 713	193 626	Donnersbergkreis
11 196	8 770	6 603	5 476	43 015	199 307	Germersheim
7 244	5 842	5 449	4 787	37 594	148 764	Kaiserslautern
9 680	8 120	6 452	5 804	45 490	192 429	Kusel
14 442	11 436	7 773	5 157	39 623	242 633	Südliche Weinstraße
16 757	12 979	8 757	7 677	60 735	291 649	Ludwigshafen
3 327	2 044	1 067	887	7 026	46 078	Mainz-Bingen
2 485	1 887	1 125	980	7 804	40 837	Bingen am Rhein, St
9 938	7 951	7 028	5 498	43 898	196 793	Ingelheim am Rhein, St
						Pirmasens
224 211	147 871	94 787	74 819	588 354	3 474 226	RB Rheinhessen-Pfalz
61 860	39 578	24 145	20 333	160 390	945 547	Kammerbezirke
162 351	108 293	70 642	54 486	427 964	2 528 679	Rheinhessen
						Pfalz
418 315	299 944	211 215	174 610	1 376 937	7 037 876	Rheinland-Pfalz
145 425	75 809	33 653	24 632	193 671	1 822 536	Kreisfreie Städte
272 890	224 135	177 562	149 978	1 183 266	5 215 340	Landkreise

# Wohnungsbestand je 1000 Einwohner nach Verwaltungsbezirken am 31.12.1983

## HAUFIGKEITSVERTEILUNG

---	2 KREISE
///	11 KREISE
+++	7 KREISE
ooo	9 KREISE
xxx	4 KREISE
uuu	3 KREISE



## ZEICHENERKLÄRUNG

---	UNTER 400
///	400 — 420
+++	420 — 440
ooo	440 — 460
xxx	460 — 480
uuu	480 UND MEHR

Land	Wohnungen je 1 000 Einwohner										
	1950 <sup>1)</sup>	1961	1967	1970	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1983
Schleswig-Holstein	175	297	328	354	369	389	403	414	424	435	441
Hamburg	210	308	359	390	410	432	450	468	477	489	496
Niedersachsen	165	276	311	330	345	362	376	389	400	411	417
Bremen	216	319	355	384	400	419	436	453	463	475	484
Nordrhein-Westfalen	202	294	317	336	348	367	381	393	402	413	421
Hessen	204	303	328	344	358	377	393	403	410	419	426
Rheinland-Pfalz	234	302	316	334	347	366	384	399	411	424	430
Baden-Württemberg	224	293	315	324	337	358	377	390	398	411	419
Bayern	187	289	315	332	347	367	382	394	404	415	421
Saarland	.	308	321	338	350	369	385	402	414	428	435
Berlin (West)	300	392	439	475	503	526	555	576	584	597	605
Bundesgebiet	202	297	323	341	355	374	390	403	412	424	431

1) Ohne Saarland.

entspricht einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von rund 13 400 Gebäuden. Während dieser Zeit hatte der Bestand am stärksten im Jahre 1973 zugenommen (15 851). Dagegen brachte das abgelaufene Berichtsjahr 1983 mit 10 967 Gebäuden die bisher geringste Nettojahresbauleistung. Die Zunahmerate betrug in diesem Jahr 1,3%.

Innerhalb der Verwaltungsbezirke verlief die Entwicklung des Wohngebäudebestandes im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich. Die Landkreise verzeichnen im Vergleich zu den kreisfreien Städten stärkere Zuwächse. Dies dürfte insbesondere auch eine Folge der unterschiedlichen Baulandpreise sein. Während im Jahre 1983 für baureifes Land in den kreisfreien Städten durchschnittlich 204,16 DM je Quadratmeter gezahlt werden mußte, waren es in den Landkreisen 64,69 DM.

Die Gesamtzahl der Wohnungen hat nach dem Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik im Berichtsjahr 1983 von 1 540 528 um 21 658 oder 1,4% auf 1 562 186 zugenommen. In den kreisfreien Städten betrug die Zunahmerate in Wohn- und Nichtwohngebäuden 1,3% und in den Landkreisen 1,5%.

### Entwicklung der Wohnungsstruktur

Die Fortschreibung bietet auch Angaben über die Raumzahl der Wohnungen, mit deren Hilfe wichtige Anhaltspunkte über die Zusammensetzung des Wohnungsbestandes gewonnen werden können. Strukturveränderungen vollziehen sich allerdings sehr langsam und führen folglich in den einzelnen Kalenderjahren nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Hinblick auf einzelne Wohnungsgrößen werden bei länger anhaltenden Trends in der Bautätigkeit jedoch auch Wandlungen in den Bestandszahlen sichtbar.

Als Raum gelten in der Wohnungsstatistik alle Wohn- und Schlafräume mit einer Mindestfläche von 6 m<sup>2</sup> sowie Küchen unabhängig von ihrer Größe. Vor allem der Anteil an Einraumwohnungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies dürfte auf die starke Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen sein. Der Anteil an Zweiraumwohnungen hat

sich seit 1978 nicht verändert. Ein abnehmender Trend ergibt sich bei den anteilmäßig am stärksten vertretenen Drei- und Vierraumwohnungen. Die Quote der größeren Wohnungen hat sich dagegen weiter erhöht, was auf ein wachsendes Bedürfnis nach mehr Wohnkomfort schließen läßt. Vierraumwohnungen sind nach dem Fortschreibungsergebnis Ende 1983 mit 27%, gefolgt von Wohnungen mit drei Räumen (21%) und Wohnungen mit fünf Räumen (19%) als häufigste Wohnungstypen vertreten. Sechsräumwohnungen waren in 14%, Sieben- und Mehrraumwohnungen in 11,2% der Fälle anzutreffen. Während der Anteil der Zweiraumwohnungen 6,6% betrug, erreichte der der Einraumwohnungen mit 1,6% seinen bisherigen Höchststand. Die mittlere Raumzahl je Wohnung hat sich seit mehr als zehn Jahren bei 4,5 eingependelt.

### Wohnungsversorgung

Um zu qualitativen Aussagen über die derzeitige Wohnungsversorgung zu kommen, müßten Daten wie Größe, Art, Alter, Bauzustand und Ausstattung herangezogen werden. Da diese Informationen aber nur durch Großzählungen verlässlich gewonnen werden können, muß sich der Vergleich hier in Ermangelung einer aktuellen Erhebung auf die Zahl der Räume je 1 000 Einwohner als Maßgrundlage beschränken.

Eine Gegenüberstellung des Wohnungsbestandes von 1983 mit der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung zeigt, daß im Landesdurchschnitt auf 1 000 Einwohner rund 430 Wohnungen entfallen, was dem Bundesdurchschnitt (431 Wohnungen je 1 000 Einwohner) entspricht. Während von den kreisfreien Städten des Landes die Stadt Koblenz mit 449 die Untergrenze bildet, übersteigt die Stadt Pirmasens mit 546 Wohnungen je 1 000 Einwohner den bei 470 liegenden Durchschnitt der kreisfreien Städte am stärksten. In den Landkreisen reicht die Spannweite von 337 im Verwaltungsbezirk Trier-Saarburg über den Mittelwert von 415 bis hin zu 447 Wohnungen je 1 000 Einwohner im Kreis Bad Dürkheim.

Diplom-Betriebswirt (FH) K. Jungbluth

# Ferienhäuser und Ferienwohnungen 1973 bis 1983

## Bettenangebot in einem Jahrzehnt fast versechsfacht

Unter den Fremdenverkehrsbetrieben haben in den letzten Jahren die Ferienhäuser und Ferienwohnungen, die mitunter zu ganzen Feriendörfern zusammengefaßt sind, weit überdurchschnittlich an Bedeutung gewonnen. Zwischen 1973 und 1983 hat sich in Rheinland-Pfalz die Zahl der Fremdenbetten in Ferienhäusern und Ferienwohnungen nahezu versechsfacht. Die Zahl der Gäste erhöhte sich auf das Zehnfache, die der Übernachtungen auf das Siebenfache.

Im Jahre 1983 gab es in Rheinland-Pfalz 192 Ferienhausbetriebe, die zusammen 17 600 Gästebetten anboten. Damit trugen die Ferienhäuser und Ferienwohnungen mit einem Zehntel zur Beherbergungskapazität aller Fremdenverkehrsbetriebe bei. Zehn Jahre zuvor hatte sich ihr Anteil erst auf 2,5% belaufen.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Geheimhaltung betrieblicher Einzeldaten können nur für solche Gemeinden mit Ferienhausbetrieben Gäste- und Übernachtungszahlen veröffentlicht werden, in denen neben den Ferienhäusern und -wohnungen weitere Beherbergungsbetriebe vorhanden sind. In den Zusammenfassungen nach Fremdenverkehrsgebieten zeigt sich die große Bedeutung dieser modernen Ferienzentren.

## 31 Feriendörfer werben um Gäste

Im Jahre 1983 gab es in 27 rheinland-pfälzischen Gemeinden insgesamt 31 Feriendörfer, davon allein 14 im Fremdenverkehrsgebiet Eifel/Ahr. In der Region Hunsrück/Nahe/Glan bestanden fünf Feriendörfer, in Westerwald/Lahn/Taunus ebenfalls fünf, an Mosel/Saar vier und in der Pfalz drei. Im Jahre 1973 hatten erst elf Feriendörfer den Betrieb aufge-

nommen, die sich damals auf zehn Gemeinden verteilten. In den Gemeinden mit Feriendörfern sind außerdem noch 17 Ferienhäuser bzw. Ferienwohnungen sowie 192 weitere Fremdenverkehrsbetriebe ansässig. Die Gemeinden Daun, Gerolstein, Saarburg und Stadtkyll haben je zwei Feriendörfer. Die Feriendörferbetriebe verteilen sich auf elf Landkreise. Im Rheintal und in Rheinhessen gibt es keine Feriendörfer, wohl aber Ferienhäuser und -wohnungen.

In den 31 rheinland-pfälzischen Feriendörfern hatten im Jahre 1983 die Gäste die Wahl zwischen nahezu 2 100 Ferienwohnungen, Ferienhäusern, Bungalows oder Appartements. Mit 13 450 Betten verfügten die Ferienhausbetriebe der 27 Gemeinden über drei Viertel der Übernachtungskapazität aller Ferienhäuser und -wohnungen im Lande. Das entspricht 7,6% des Bettenbestandes aller rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetriebe. Die Feriendörfer allein boten 12 840 Gästebetten an, was 95% der Beherbergungskapazität aller Ferienhausbetriebe in den 27 Gemeinden entspricht. Zwei Fünftel des Bettenbestandes der Feriendörfer (5 500) entfallen auf das Gebiet Eifel/Ahr. Es folgen die Gebiete Mosel/Saar (2 785) und Hunsrück/Nahe/Glan (2 590) mit je einem Fünftel, die Pfalz (1 190) mit rund einem Zehntel und die Region Westerwald/Lahn/Taunus (775) mit wenig mehr als 6%.

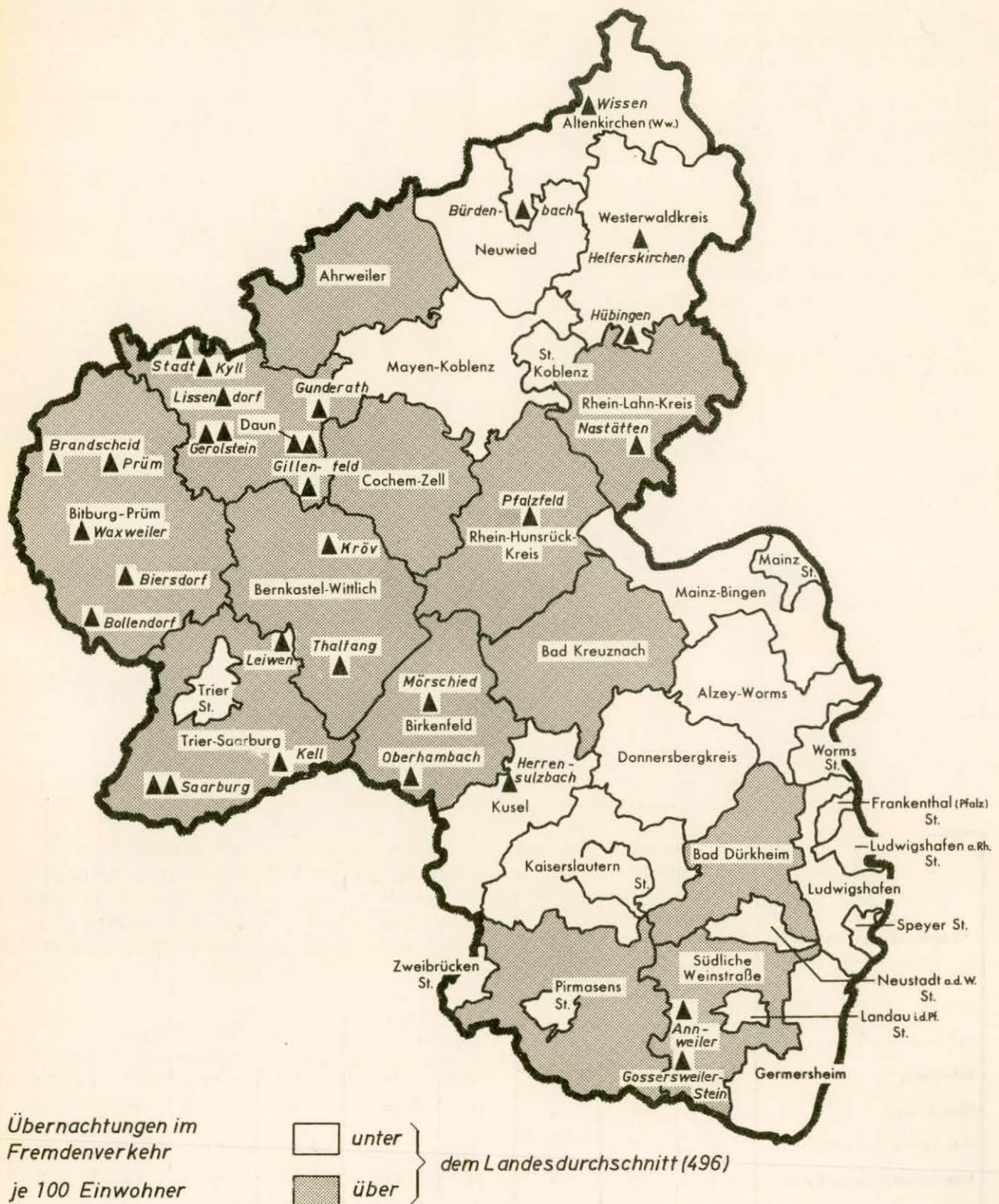
## Jeder zweite Gast besuchte Eifel und Ahr

Im Jahre 1983 kamen in alle rheinland-pfälzischen Ferienhausbetriebe 288 450 Urlaubsgäste. Vier Fünftel von ihnen wählten eine der 27 Gemeinden mit Feriendörfern aus. Von diesen Urlaubern waren mehr als zwei Fünftel Ausländer. Nahezu die Hälfte der Besucher bevorzugte das Fremdenverkehrsgebiet Eifel/Ahr, rund 70% entschieden sich für Betriebe in

Beherbergungskapazität der Gemeinden mit Feriendörfern 1983  
(einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe)

Fremdenverkehrsgebiet	Gemeinden	Betriebe				Betten			
		insgesamt	Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	übrige Betriebsarten	Anteil der Feriendörfer an den Feriencentren, -häusern, -wohnungen	insgesamt	Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	übrige Betriebsarten	Anteil der Feriendörfer an den Feriencentren, -häusern, -wohnungen
		Anzahl		%		Anzahl		%	
Eifel/Ahr	11	389	7	93	52	10 813	54	46	94
Mosel/Saar	3	321	2	98	80	5 347	55	45	95
Hunsrück/Nahe/Glan	5	37	16	84	83	3 054	86	14	99
Westerwald/Lahn/Taunus	5	42	14	86	83	1 541	52	48	97
Pfalz	3	82	5	95	75	2 060	61	39	95
<b>Insgesamt</b>	<b>27</b>	<b>871</b>	<b>6</b>	<b>94</b>	<b>65</b>	<b>22 815</b>	<b>59</b>	<b>41</b>	<b>95</b>

# Feriendörfer in Rheinland-Pfalz



97/84

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

Beherbergungskapazität der Feriendörfer 1983

Gemeinden mit Feriendörfern Fremdenverkehrsgebiet	Betriebe	Bungalows, Ferienhäuser, Appartements	Wohn- einheiten	Betten
Biersdorf	1	56	115	450
Bollendorf	1	20	20	80
Brandscheid	1	22	44	88
Daun	2	100	182	684
Gerolstein	2	135	157	813
Gillenfeld	1	35	35	60
Gunderath	1	128	219	1 200
Lissendorf	1	52	130	420
Prüm	1	80	161	360
Stadtkyll	2	164	191	965
Waxweiler	1	86	86	376
Eifel/Ahr	14	878	1 340	5 496
Kröv	1	132	132	792
Leiwien	1	120	150	932
Saarburg	2	190	203	1 060
Mosel/Saar	4	442	485	2 784
Kell	1	163	163	935
Mörschied	1	8	8	48
Oberhambach	1	218	267	1 324
Pfalzfeld	1	7	15	50
Thalfang	1	24	24	232
Hunsrück/Nahe/Glan	5	420	477	2 589
Bürdenbach/Oberlahr	1	50	61	244
Helferskirchen	1	20	25	100
Hübingen	1	36	46	226
Nastätten	1	26	26	144
Wissen	1	12	13	61
Westerwald/Lahn/Taunus	5	144	171	775
Annweiler	1	24	25	132
Gossersweiler-Stein	1	150	150	901
Herren-Sulzbach	1	30	35	160
Pfalz	3	204	210	1 193
Rheinland-Pfalz	31	2 088	2 683	12 837

Weitere Angaben über Öffnungszeiten, Größe und Ausstattung der Wohneinheiten und Preise können dem "Hotel- und Reiseführer Rheinland-Pfalz 1983" sowie der Broschüre "Feriendörfer, Ferienwohnungen Rheinland-Pfalz 1983" - herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband Rheinland-Pfalz e.V., Koblenz - entnommen werden.

den Gemeinden Gunderath, Daun und Stadtkyll. Drei Zehntel der Urlauber in den Gemeinden mit Feriendörfern reisten in die Regionen Mosel/Saar (15%), Westerwald/Lahn/Taunus (11%) und die Pfalz (4%). Nahezu ein Viertel bevorzugte die Hunsrückgemeinden rund um den Erbeskopf.

In den 48 Ferienhausbetrieben der 27 rheinland-pfälzischen Feriendörfergemeinden wurden im Jahre 1983 fast 1,6 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, die wie bei der Gästezahl vier Fünftel des Gesamtvolumens ausmachten. Die Hälfte der Übernachtungen entfiel auf die Region Eifel/Ahr, je ein Fünftel auf die Gebiete Hunsrück/Nahe/Glan und Mosel/Saar und je ein Zehntel auf die Räume Westerwald/Lahn/Taunus und Pfalz zusammen.

Die höchste mittlere Verweildauer der Besucher der Ferienhausbetriebe errechnet sich für die pfälzischen Gemeinden (neun Tage). Im Gebiet Mosel/

Saar liegt der Durchschnitt bei 8,6 Tagen (Westerwald/Lahn/Taunus 3,5 Tage). Für die Betriebe in den 27 Gemeinden mit Feriendörfern wurde eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Urlauber von 6,6 Tagen ermittelt, im Landesdurchschnitt sind es 6,8 Tage.

Die durchschnittliche Bettenauslastung der Ferienhäuser und -wohnungen im Jahre 1983 belief sich in den 27 Feriendörfergemeinden auf 32%. Über diesem Wert liegen die Fremdenverkehrsgebiete Eifel/Ahr (37%) und Hunsrück/Nahe/Glan (34%). Die Beherbergungskapazität aller rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetriebe wurde im Jahre 1983 zu 28% genutzt, die der Ferienhäuser und Ferienwohnungen zu 31%. Lediglich in der Pfalz war die durchschnittliche Bettenauslastung (19%) höher als die der Ferienhäuser (16%).

Fremdenverkehrsgebiet	Insgesamt	Inländer	Ausländer	Insgesamt	Inländer	Ausländer
	Anzahl			Meßzahl: 1973 = 100		
Gäste						
Eifel/Ahr	113 110	55 735	57 375	1 808	2 439	1 445
Mosel/Saar	35 290	17 152	18 138	495	1 800	293
Hunsrück/Nahe/Glan	55 328	36 817	18 511	842	1 095	577
Westerwald/Lahn/Taunus	25 452	21 275	4 177	1 843	1 635	5 221
Pfalz	8 189	6 525	1 664	1 278	1 351	1 053
Zusammen	237 369	137 504	99 865	1 080	1 640	734
Rheinland-Pfalz	288 451	181 472	106 979	947	1 302	648
Übernachtungen						
Eifel/Ahr	783 888	338 885	445 003	1 109	1 347	978
Mosel/Saar	302 709	109 536	193 173	391	1 294	280
Hunsrück/Nahe/Glan	327 588	185 814	141 774	457	506	406
Westerwald/Lahn/Taunus	88 543	78 697	9 846	628	600	1 008
Pfalz	73 532	56 522	17 010	813	811	819
Zusammen	1 576 260	769 454	806 806	649	851	530
Rheinland-Pfalz	1 969 108	1 107 563	861 545	719	949	549

### Mehr als vier Fünftel der ausländischen Gäste sind Niederländer

In die Fremdenverkehrsbetriebe der Gemeinden mit Ferienhausbetrieben kamen im Jahre 1983 nahezu 131 000 ausländische Gäste. 82% waren Niederländer, 7% Belgier. Briten, US-Amerikaner und Kanadier machten etwa 3% aus. Es folgen Urlauber aus Frankreich, Schweden und Luxemburg.

Den höchsten Anteil an holländischen Gästen hatte das Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus (96%). Es folgen die Regionen Mosel/Saar (90%), Eifel/Ahr (87%) und die Pfalz (70%). Im Gebiet Hunsrück/Nahe/Glan, wo mit 66% der geringste Anteil an Niederländern ermittelt wurde, erreichten die Gäste aus Belgien ihren höchsten Anteil (20%).

Während bei den rheinland-pfälzischen Ferienhausbetrieben die Ausländerübernachtungen zwei Fünftel aller Übernachtungen ausmachten, waren es bei den 27 Gemeinden mit Feriendörfern mehr als 50%. Mit annähernd zwei Dritteln verzeichnete das Gebiet Mosel/Saar den höchsten Anteil an Übernachtungen ausländischer Gäste (64%) vor der Region Eifel/Ahr (57%). Eine vergleichsweise niedrige Zahl an Ausländerübernachtungen wurde für das Gebiet Westerwald/Lahn/Taunus ermittelt (11%).

In die Gemeinden Gillenfeld, Lissendorf und Wissen kamen überhaupt keine ausländischen Gäste. Die höchsten Anteile an Ausländerübernachtungen hatten die Gemeinden Waxweiler (95%) im Gebiet Eifel/Ahr und Mörscheid (92%) im Raum Hunsrück/Nahe/Glan. In den Orten Prüm, Brandscheid, Nastätten und Hübigen kam den Übernachtungen ausländischer Besucher mit Anteilen zwischen 0,2% und 1,6% keine nennenswerte Bedeutung zu.

Während die relativ meisten Urlauber aus den Niederlanden im Gebiet Westerwald/Lahn/Taunus ermittelt wurden, war der höchste Anteil an Übernachtungen niederländischer Gäste in der Region Mosel/Saar (95%) festzustellen. Niedriger als im Durchschnitt aller 27 Gemeinden mit Feriendörfern (89%) lagen bei den Übernachtungen die Anteile von Niederländern in der Pfalz (81%) und im Raum Hunsrück/Nahe/Glan (74%). Nach den Holländern belegten in den Gemeinden um den Erbeskopf Belgier (14%) sowie Besucher aus den Vereinigten Staaten und Kanada (9%) die nächsten Plätze.

### Die meisten Gäste kommen im Juli

In den Gemeinden mit Feriendörfern wurden im Jahre 1983 die höchsten Gästezahlen in den Monaten Juli und Oktober ermittelt. Im Juli lag die Besucherzahl um rund 50%, im Oktober um etwa 40% über dem Jahresdurchschnitt. Die meisten ausländi-

Mittlere Aufenthaltsdauer in Ferienzentren, -häusern, -wohnungen der Gemeinden mit Feriendörfern 1983

Fremdenverkehrsgebiet	Insgesamt	Inländer	Ausländer
	Tage		
Eifel/Ahr	6,9	6,1	7,8
Mosel/Saar	8,6	6,4	10,7
Hunsrück/Nahe/Glan	5,9	5,0	7,7
Westerwald/Lahn/Taunus	3,5	3,7	2,4
Pfalz	9,0	8,7	10,2
Zusammen	6,6	5,6	8,1
Rheinland-Pfalz	6,8	6,1	8,1

(Alle Betriebe)

Fremdenverkehrsgebiet	Insgesamt	Herkunftsland				
		Belgien	Groß- britannien	Niederlande	USA/Kanada	Übrige
	Anzahl	%				
Gäste						
Eifel/Ahr	77 212	7	1	87	2	3
Mosel/Saar	21 987	2	3	90	0	5
Hunsrück/Nahe/Glan	19 277	20	2	66	7	5
Westerwald/Lahn/Taunus	10 288	0	2	96	0	2
Pfalz	2 167	6	3	70	2	19
I n s g e s a m t	130 931	8	2	85	2	3
Übernachtungen						
Eifel/Ahr	510 170	3	1	91	3	2
Mosel/Saar	214 678	1	2	95	0	2
Hunsrück/Nahe/Glan	144 612	14	1	74	9	2
Westerwald/Lahn/Taunus	17 949	2	4	89	2	3
Pfalz	18 823	3	1	81	1	14
I n s g e s a m t	906 232	5	1	89	3	2

schen Besucher reisten im Juli und August an, wobei im August die Zahl der Ausländer mehr als doppelt so hoch war wie im Jahresmittel. Die Zahl der Übernachtungen lag im Juli um mehr als 100% über dem Monatsdurchschnitt, die Ausländerübernachtungen beliefen sich sogar auf das 2,5fache.

Im August 1983 errechnet sich sowohl für alle Gäste (10,3 Tage) als auch für die Ausländer (11,6 Tage) die höchste mittlere Verweildauer. Die Bettenauslastung war im Juli (65%) am größten (Jahresmittel 32%).

A. Sander

## Einkommensstruktur natürlicher Personen

Die in Abständen von drei Jahren durchzuführenden Lohn- und Einkommensteuerstatistiken, die auf einer totalen Auswertung der Unterlagen der Finanzverwaltung fußen, ermöglichen einen vollständigen Überblick über die Erwerbseinkünfte aller natürlichen Personen, der in dieser Totalität aus anderen Erhebungen nicht gewonnen werden kann. Gleichwohl muß gesehen werden, daß die Einkommensbesteuerung einen nicht unerheblichen Teil der Einkommensbezieher ausspart und die Definitionen des Steuerrechts keineswegs die volkswirtschaftlich relevanten Größen abdecken, so daß die Ergebnisse wegen der steuerrechtlichen Notwendigkeit für ökonomische Analysen mit Hypotheken belastet sind.

Die Einkommensbesteuerung setzt unmittelbar bei der Entstehung der Einkommen an. Deshalb werden auch die Einkünfte nach ihren Quellen (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit, nichtselbständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstige Einkünfte) unterschieden.

In der Lohn- und Einkommensteuerstatistik werden die Einkünfte nur insoweit erfaßt, als sie steuerpflichtig sind. Nicht einbezogen werden Einkommen, die unterhalb der Besteuerungsgrenze bleiben. Darunter fällt auch der weitaus überwiegende Teil der Einkünfte aus der gesetzlichen Rentenversicherung, da

die Sozialrenten nur mit ihrem Ertragsanteil, der jedoch in der Regel unterhalb der Besteuerungsgrenze liegt, steuerpflichtig sind. Da die Bezieher niedriger Einkommen in der Regel Transferzahlungen erhalten, die in der Statistik nicht berücksichtigt werden können, ist das verfügbare Einkommen dieses Personenkreises höher als das in der Einkommenschichtung nachgewiesene. Auch die steuerfreien Einnahmen gemäß § 3 bis 3 b des Einkommensteuergesetzes führen dazu, daß die jeweiligen Bezieher dieser Einkünfte in vergleichsweise zu niedrige Größenklassen eingestuft werden. Die Abgrenzung der Einkommensbegriffe hat also zur Folge, das sowohl die Zahl der Einkommensbezieher nicht vollständig erfaßt wird als auch bestimmte Einkommensbestandteile nicht mit eingeschlossen sind.

Darüber hinaus werden wegen der unterschiedlichen Einkunftsermittlungsverfahren die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit aufgrund ihrer besseren Erfassungsmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Einkunftsarten eher zu hoch ausgewiesen, wenn auch eine gewisse Korrektur durch die Absetzung des Arbeitnehmerfreibetrages erfolgt, der aber nicht vollkommen die Gestaltungsmöglichkeiten ausgleichen kann, welche die Selbständigen und Gewerbetreibenden bei der Bewertung der Wirtschaftsgüter und der Gewinnermittlung haben. Erfassungslücken tre-

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerepflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte  
nach der Höhe des Gesamtbetrages der Einkünfte und Verwaltungsbezirken 1980

Verwaltungsbezirk (Gebietsstand am 31.12.1983)	Ins- gesamt	davon Lohn- und Einkommensteuerepflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM						
		1	5 000	8 000	16 000	25 000	50 000	100 000
		- 5 000	- 8 000	- 16 000	- 25 000	- 50 000	- 100 000	und mehr
Kreisfreie Stadt Koblenz	42 594	3 471	1 969	4 793	7 368	17 313	6 578	1 102
Landkreise								
Ahrweiler	39 751	3 415	1 847	4 724	7 241	16 866	4 819	839
Altenkirchen (Ww.)	41 363	3 698	2 171	4 477	6 955	18 539	4 626	897
Bad Kreuznach	51 783	4 475	2 619	6 411	10 044	21 198	5 931	1 105
Bad Kreuznach, St	14 959	1 312	771	1 867	2 679	5 749	2 058	523
Birkenfeld	30 229	2 567	1 536	3 677	6 557	12 523	2 749	620
Idar-Oberstein, St	12 568	1 071	687	1 510	2 536	5 068	1 320	376
Cochem-Zell	20 603	1 939	1 134	2 758	4 338	8 541	1 551	342
Mayen-Koblenz	66 514	5 500	3 095	7 534	12 010	29 236	7 866	1 273
Andernach, St	9 484	821	508	1 026	1 532	4 047	1 284	266
Mayen, St	7 034	630	328	906	1 297	2 917	784	172
Neuwied	54 514	4 920	2 805	5 944	9 144	23 384	7 104	1 213
Neuwied, St	22 454	2 046	1 160	2 448	3 674	9 610	2 982	534
Rhein-Hunsrück-Kreis	30 319	2 698	1 447	3 482	5 933	13 085	3 086	588
Rhein-Lahn-Kreis	41 276	3 952	2 079	4 857	7 667	17 627	4 376	718
Lahnstein, St	7 076	668	378	845	1 247	2 852	948	138
Westerwaldkreis	57 802	5 508	2 839	6 235	10 004	25 904	6 199	1 113
RB Koblenz	476 748	42 143	23 541	54 892	87 261	204 216	54 885	9 810
Kreisfreie Stadt Trier	34 513	3 170	1 930	4 574	6 443	13 538	3 981	877
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	35 467	3 262	1 822	4 765	7 761	14 361	2 926	570
Bitburg-Prüm	26 811	2 681	1 361	3 734	6 195	10 414	2 017	409
Daun	18 926	1 787	1 080	2 323	3 956	7 999	1 489	292
Trier-Saarburg	41 504	3 765	2 073	5 022	9 035	17 439	3 645	525
RB Trier	157 221	14 665	8 266	20 418	33 390	63 751	14 058	2 673
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	16 383	1 527	794	1 628	2 092	6 784	3 002	556
Kaiserslautern	35 967	3 024	1 895	4 278	6 084	14 819	5 017	850
Landau i.d.Pfalz	13 595	1 218	672	1 764	2 584	5 156	1 796	405
Ludwigshafen a.Rhein	61 150	6 284	3 185	6 403	7 862	24 999	10 873	1 544
Mainz	66 131	6 139	2 994	6 790	9 811	25 280	12 947	2 170
Neustadt a.d.Weinstr.	18 742	1 562	899	2 240	3 050	7 575	2 854	562
Pirmasens	18 176	1 610	876	2 455	3 594	6 917	2 193	531
Speyer	16 149	1 246	773	1 774	2 567	6 552	2 837	400
Worms	26 707	2 392	1 382	2 991	4 215	11 295	3 797	635
Zweibrücken	12 287	1 018	665	1 401	2 054	5 131	1 703	315
Landkreise								
Alzey-Worms	33 282	2 828	1 578	3 901	6 201	14 389	3 873	512
Bad Dürkheim	42 316	3 830	1 978	4 534	6 233	17 897	6 613	1 231
Donnersbergkreis	22 850	1 940	1 122	2 860	4 359	9 964	2 256	349
Germersheim	36 015	3 189	1 675	3 497	5 619	16 017	5 411	607
Kaiserslautern	33 292	2 775	1 544	3 708	6 004	15 051	3 756	454
Kusel	25 658	1 981	1 180	2 683	5 254	12 006	2 279	275
Südliche Weinstraße	33 556	2 853	1 667	4 006	6 266	14 010	4 097	657
Ludwigshafen	46 355	4 335	2 277	4 047	5 679	19 881	8 947	1 189
Mainz-Bingen	56 484	5 018	2 764	5 905	9 050	23 088	9 268	1 391
Bingen am Rhein, St	9 150	897	568	1 103	1 555	3 529	1 227	271
Ingelheim am Rhein, St	7 225	734	347	686	943	2 833	1 429	253
Pirmasens	34 715	2 980	1 546	4 376	6 756	15 055	3 459	543
RB Rheinhessen-Pfalz	649 810	57 749	31 466	71 241	105 334	271 866	96 978	15 176
Rheinland-Pfalz	1 283 779	114 557	63 273	146 551	225 985	539 833	165 921	27 659
Kreisfreie Städte	362 394	32 661	18 034	41 091	57 724	145 359	57 578	9 947
Landkreise	921 385	81 896	45 239	105 460	168 261	394 474	108 343	17 712

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte  
nach Größenklassen 1977 und 1980

Gesamtbetrag der Einkünfte	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige				Gesamtbetrag der Einkünfte			
	1977		1980		1977		1980	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
1 - 1 500 DM	41 597	3,4	42 596	3,3	27 568	0,1	29 934	0,1
1 500 - 3 000 "	24 935	2,5	28 528	2,2	68 025	0,2	64 561	0,2
3 000 - 5 000 "	52 442	4,3	43 433	3,4	211 739	0,6	175 214	0,4
5 000 - 8 000 "	62 527	5,1	63 273	4,9	402 034	1,2	404 220	0,9
8 000 - 12 000 "	82 538	6,8	71 828	5,6	827 560	2,4	717 787	1,7
12 000 - 16 000 "	90 822	7,5	74 723	5,8	1 276 737	3,7	1 048 127	2,4
16 000 - 25 000 "	291 968	24,0	225 985	17,6	6 042 041	17,6	4 709 810	11,0
25 000 - 50 000 "	458 017	37,6	539 833	42,1	15 733 317	45,9	19 027 422	44,4
50 000 - 75 000 "	74 714	6,1	137 237	10,7	4 392 204	12,8	8 098 470	18,9
75 000 - 100 000 "	15 602	1,3	28 684	2,2	1 328 023	3,9	2 436 259	5,7
100 000 und mehr "	17 560	1,4	27 659	2,2	3 962 652	11,6	6 131 198	14,3
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>1 217 722</b>	<b>100,0</b>	<b>1 283 779</b>	<b>100,0</b>	<b>34 271 901</b>	<b>100,0</b>	<b>42 843 001</b>	<b>100,0</b>

ten ferner bei der Besteuerung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft aufgrund von Durchschnittssätzen oder Schätzungen auf.

### 18,6% durchschnittliche Einkommensexpansion

Im Jahre 1980 wurden insgesamt 1 283 779 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige registriert, 5,4% mehr als drei Jahre zuvor. Darunter befanden sich 500 940 veranlagte und 691 365 nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige, während die übrigen 91 474 Steuerpflichtigen Einkünfte aus anderen Einkunftsquellen erzielten. Der steuerlich erfaßte Gesamtbetrag der Einkünfte belief sich auf 42,8 Mrd. DM. Dies bedeutet gegenüber 1977 eine Steigerung um 25%. Im Schnitt konnte jeder über ein Einkommen von 33 400 DM verfügen, wobei eine jährliche Einkommensverbesserung um knapp 6% registriert wurde. Im Drei-Jahres-Zeitraum 1971 bis 1974 lag die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate noch bei 9%. Im darauf folgenden Zeitabschnitt bis 1977 sank sie auf knapp 7%. Hieraus folgt, daß die Einkommenszuwächse in den 70er Jahren zunehmend geringer ausfielen.

### 42% der Steuerpflichtigen verdienten zwischen 25 000 und 50 000 DM

Anhand der Schichtung der Lohn- und Einkommensempfänger nach Einkunftsgrößenklassen wird die Struktur der Einkommensbezieher deutlich. Während 1977 noch 53,6% der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen auf die Gruppen unter 25 000 DM entfiel, verringerte sich infolge der Einkommensexpansion der Anteil bis 1980 auf 42,8%. Auch am Gesamtbetrag der Einkünfte gemessen verlor diese Gruppe an Bedeutung, denn sie vereinigte lediglich 16,7% nachdem sie 1977 noch 25,8% des Einkommens bezogen. In der ganz überwiegenden Mehrheit entfielen auf diese Größenklassen die nichtveranlagten Arbeitnehmer, deren Anteile zwischen 98,5% in der Klasse bis unter 1 500 DM und 68,8% bei einem Einkunftsbeitrag zwischen 12 000 und 16 000 DM schwankten. In erster Linie dürfte es sich hierbei um Steuerpflichtige handeln, deren geringe Jahreseinkünfte nicht auf niedrige Monatsverdienste zurückzuführen sind, sondern auf eine nicht ganzjährige Beschäftigung oder eine Teilzeitbeschäftigung. Auch die Auszubildenden finden sich vornehmlich in den unteren Einkunftsschichten.

Die Einkunftsgruppe zwischen 25 000 und 50 000 DM war am stärksten besetzt. Auf sie entfielen 42,1% aller Steuerpflichtigen, die im Schnitt 35 300 DM verdienten. Spitzenverdiener mit Einkünften von über 100 000 DM waren 1980 nur 2,2% der Steuerpflichtigen, die allerdings 14,3% des Gesamtbetrags der Einkünfte auf sich vereinigten.

### Einkommensstruktur in den Verwaltungsbezirken unterschiedlich

Die regionale Darstellung der Ergebnisse zeigt eine unterschiedliche Einkommensstruktur in den Verwaltungsbezirken auf. Während die Anteile der Steuerpflichtigen, die weniger als 16 000 DM verdienten, in den Landkreisen und den kreisfreien Städten annähernd gleich hoch waren, gab es in den darüber liegenden Gruppen deutliche Differenzen. In den Landkreisen wohnten relativ mehr Erwerbstätige, die zwischen 16 000 und 50 000 DM verdienten, in den kreisfreien Städten waren die oberen Einkunftsclassen stärker besetzt.

Einen deutlich über dem Durchschnitt liegenden Anteil von Erwerbstätigen mit mindestens 50 000 DM Jahreseinkommen konnte in der Landeshauptstadt Mainz verzeichnet werden, in der 22,9% der dort wohnenden Steuerpflichtigen diese Grenze überschritt. Hier war auch das Durchschnittseinkommen mit 38 000 DM das höchste unter den kreisfreien Städten. Ein nahezu gleich hohes Einkommensniveau wurde in Frankenthal mit 37 800 DM verzeichnet. Die Bürger der übrigen kreisfreien Städte hatten zum Teil ein deutlich geringeres Durchschnittseinkommen, das in Trier mit 33 600 DM am niedrigsten lag.

Die Erwerbstätigen in den Landkreisen des Regierungsbezirkes Trier einschließlich Cochem-Zell erreichten im Jahre 1980 knapp 30 000 DM, in Bitburg-Prüm 28 500 DM. In den Landkreisen Mainz-Bingen und Bad Dürkheim wohnten dagegen Steuerpflichtige mit einem besonders hohen Durchschnittseinkommen.

### Selbständige verfügten über höchstes Durchschnittseinkommen

Da die Besteuerung bei der Einkunftsquelle ansetzt, kann eine Aufgliederung nach Einkunftsarten erfolgen. Es werden allerdings nur Steuerpflichtige

Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen  
nach der Art der Einkünfte und Verwaltungsbezirken 1980

Verwaltungsbezirk (Gebietsstand am 31.12.1983)	Einkünfte aus						
	Land- und Forst- wirtschaft	Gewerbe- betrieb	selb- ständiger Arbeit	nicht- selb- ständiger Arbeit	Kapital- ver- mögen	Vermietung und Ver- pachtung	sonstigen Ein- künften
	1 000 DM						
Kreisfreie Stadt Koblenz	2 523	158 887	90 739	1 235 340	33 973	34 612	11 894
Landkreise							
Ahrweiler	10 809	185 823	48 816	1 060 541	31 677	25 914	10 668
Altenkirchen (Ww.)	5 287	219 064	69 509	1 117 413	33 843	17 395	8 090
Bad Kreuznach	31 616	217 347	77 920	1 367 940	26 339	23 754	11 089
Bad Kreuznach, St	5 018	78 140	40 073	405 967	13 064	12 042	4 762
Birkenfeld	3 328	168 110	40 911	739 768	24 294	13 716	5 658
Idar-Oberstein, St	419	97 001	25 301	306 998	13 222	7 927	3 040
Cochem-Zell	26 697	85 940	21 140	471 070	9 489	7 744	2 806
Mayen-Koblenz	17 195	257 481	84 091	1 830 346	38 868	36 727	11 192
Andernach, St	760	54 069	16 463	267 200	10 073	7 957	2 474
Mayen, St	918	30 936	12 152	186 384	4 406	4 390	1 377
Neuwied	6 500	247 487	78 685	1 544 500	29 806	27 932	12 124
Neuwied, St	1 219	89 571	39 376	640 655	11 677	11 935	4 952
Rhein-Hunsrück-Kreis	8 968	139 354	36 850	798 501	13 944	13 218	5 250
Rhein-Lahn-Kreis	11 858	143 358	50 659	1 096 685	21 807	16 089	8 247
Lahnstein, St	248	24 747	10 485	198 910	4 181	3 866	1 920
Westerwaldkreis	5 155	271 480	63 151	1 556 269	24 559	20 776	9 104
RB Koblenz	129 936	2 094 330	662 472	12 818 374	288 598	237 876	96 123
Kreisfreie Stadt Trier	1 727	155 709	93 520	896 536	18 257	26 945	8 655
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	59 895	150 913	43 507	817 066	13 211	12 513	5 381
Bitburg-Prüm	7 504	108 412	32 112	627 623	10 542	9 928	2 883
Daun	6 349	76 288	19 898	463 290	6 021	6 716	2 583
Trier-Saarburg	31 768	126 731	44 625	1 055 105	9 558	12 666	4 630
RB Trier	107 242	618 054	233 662	3 859 620	57 590	68 769	24 133
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	4 662	53 652	25 626	538 076	9 458	7 981	4 106
Kaiserslautern	763	127 646	70 149	1 018 385	19 822	25 984	10 004
Landau i.d.Pfalz	13 612	64 217	30 775	356 558	10 616	9 558	4 026
Ludwigshafen a.Rhein	5 268	137 240	69 608	1 908 147	32 527	30 859	20 993
Mainz	7 516	204 974	144 225	2 135 383	59 607	45 106	18 169
Neustadt a.d.Weinstr.	16 470	77 838	42 727	534 339	19 672	11 961	6 588
Pirmasens	513	105 287	32 710	483 536	16 907	10 815	4 883
Speyer	1 001	60 753	27 937	496 646	10 190	9 061	4 897
Worms	13 302	101 827	42 959	749 031	23 402	16 048	6 684
Zweibrücken	1 033	48 757	25 648	346 109	7 442	6 596	3 108
Landkreise							
Alzey-Worms	80 499	101 351	31 283	863 578	17 785	11 161	5 168
Bad Dürkheim	67 769	162 567	63 070	1 246 434	29 197	20 334	9 732
Donnersbergkreis	13 303	70 233	22 542	602 409	8 266	5 733	3 698
Germersheim	18 155	115 875	37 348	1 059 060	11 061	11 295	4 788
Kaiserslautern	6 411	103 631	29 240	921 006	10 695	14 546	5 186
Kusel	4 990	79 066	20 914	688 251	7 270	6 186	3 681
Südliche Weinstraße	90 883	132 895	39 581	845 978	18 051	13 695	6 678
Ludwigshafen	24 273	131 034	59 962	1 526 471	20 114	19 810	9 287
Mainz-Bingen	67 235	356 125	74 815	1 703 074	42 741	25 504	11 031
Bingen am Rhein, St	3 634	70 929	16 667	250 451	16 427	6 193	2 466
Ingelheim am Rhein, St	6 362	165 370	8 943	235 739	4 188	4 076	1 674
Pirmasens	6 746	156 028	30 134	926 867	15 223	9 746	4 839
RB Rheinhessen-Pfalz	444 404	2 390 995	921 254	18 949 339	390 045	311 979	147 545
Rheinland-Pfalz	681 583	5 103 379	1 817 388	35 627 333	736 233	618 623	267 801
Kreisfreie Städte	68 390	1 296 787	696 623	10 698 086	261 873	235 526	104 007
Landkreise	613 193	3 806 593	1 120 763	24 929 245	474 361	383 098	163 793

mit positiver Summe der Einkünfte erfaßt, das heißt, wenn sich nach Berücksichtigung des Verlustausgleichs ein negativer Betrag ergibt, wird der Steuerpflichtige als Verlustfall gezählt und ist deshalb nicht in den Ergebnissen enthalten. Darüber hinaus bedeutet dies, daß ein Steuerpflichtiger, der nach Berücksichtigung des Verlustausgleichs noch ein positives Einkommen hat, nur mit seinen positiven Einkünften nachgewiesen wird, während die negativen unberücksichtigt bleiben.

Die Arbeitnehmer stellen seit Jahren den höchsten Anteil an den Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen. Ihnen folgen die Personen, die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen oder aus einem Gewerbebetrieb erzielen. Da ein Steuerpflichtiger gleichzeitig Einkünfte aus mehreren Einkunftsquellen beziehen kann, ist die Zahl der Fälle höher als die Zahl der insgesamt erfaßten Steuerpflichtigen. Im Schnitt resultierten die Einkünfte aus 1,3 Einkunftsquellen.

Die Selbständigen verfügten mit 57 300 DM über das höchste Durchschnittseinkommen, gefolgt von den Gewerbetreibenden (46 400 DM) und den Arbeitnehmern (29 900 DM). Für die Selbständigen bedeutete die selbständige Tätigkeit jedoch nur in 38,3% der Fälle die überwiegende Einkunftsquelle, während zwei Drittel der Gewerbetreibenden überwiegend aus den Gewinnen ihres Betriebes ihren Lebensunterhalt bestritten.

Die Einkommensbeträge differieren nicht nur nach Einkunftsarten, sondern auch nach Regionen. Die Gewerbetreibenden im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz erreichten im Schnitt 48 000 DM, im Regierungsbezirk Trier 41 400 DM. Bei den Selbständigen waren die Verhältnisse dagegen umgekehrt. Sie verdienten im Regierungsbezirk Trier mit 64 200 DM deutlich mehr als in Rheinhessen-Pfalz mit 54 300 DM.

Diplom-Volkswirt R. Lamping

## System der Lohn- und Gehaltsstatistiken

Der Aufbau der Lohn- und Gehaltsstatistiken entspricht in seinen Grundzügen dem in der statistischen Praxis häufiger anzutreffenden Prinzip, Erhebungen mit umfangreichem Programm, die ins einzelne gehende Ergebnisse liefern, nur in mehrjährigen Abständen durchzuführen, während in der Zwischenzeit laufende Erhebungen die Entwicklung der wichtigsten Eckdaten zu erfassen suchen. Diese beiden Typen von Erhebungen werden in der Lohn- und Gehaltsstatistik einmal durch die Gehalts- und Lohnstrukturhebung sowie die Arbeitskostenerhebung und zum anderen durch die laufenden Verdiensterhebungen repräsentiert.

Im folgenden werden die einzelnen Lohn- und Gehaltsstatistiken dargestellt, wobei vor allem auf den Erhebungsbereich, die Erhebungstatbestände sowie die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren eingegangen wird.

### Vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie und Handel

Nach dem Gesetz über eine Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 (BGBl. I S. 429), geändert durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 4. August 1971 (BGBl. I S. 1217), findet ab 1957 vierteljährlich in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober eine Verdiensterhebung in Industrie und Handel statt, die Aufschluß gibt über die kurzfristige Entwicklung der Effektivverdienste und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer in Industrie, Baugewerbe, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungswesen. Angaben über Industriearbeiter liegen bereits ab 1950 vor. Bei diesen Erhebungen werden nicht individuelle Verdienstangaben der einzelnen Arbeitnehmer erfragt, sondern die im Lohnsummenverfahren zusammengefaßten Arbeitszeit- und Verdienstangaben ganzer Arbeitnehmergruppen eines Betriebes,

untergliedert nach Qualifikation, Geschlecht und Beschäftigungsart.

Es handelt sich hierbei um eine repräsentative Erhebung, wobei der Auswahlatz für Rheinland-Pfalz 17,3% (2 065 Berichtsbetriebe) beträgt. Im produzierenden Gewerbe (außer Hoch- und Tiefbau) bleiben alle Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten, im Hoch- und Tiefbau sowie in den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe alle Betriebe mit weniger als fünf Beschäftigten bei der Auswahl unberücksichtigt. Die Angaben aus den Berichtsbetrieben werden zu einem Landesergebnis hochgerechnet.

Mit der Reform der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel wurde, nachdem zuletzt 1973 ein Berichtskreiswechsel stattgefunden hatte, im Berichtsmonat Oktober 1982 erneut ein großer Teil der erfaßten Firmen gegen bis dahin nicht auskunftspflichtige Betriebe ausgetauscht. Dies war jedoch nicht generell möglich, so daß eine Anzahl von Firmen in schwach besetzten Industriezweigen und Größenklassen aufgrund des geringen Auswahlabstands und aus Gründen einer ausreichenden Repräsentation auch weiterhin berichtspflichtig bleiben muß. Bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe war mangels einer geeigneten Auswahlgrundlage — eine neue Arbeitsstättenzählung fand nicht statt — kein Austausch der Berichtsbetriebe möglich. Ferner ist die Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979) aktualisiert und den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt worden.

Die inhaltliche Vergleichbarkeit der nachgewiesenen Reihen blieb weitgehend erhalten. Die durch den Berichtskreiswechsel in manchen Fällen entstandene Umschichtung der Beschäftigten führte jedoch zu einem Bruch in den Ergebnissen über die Entwick-

lung der Verdienste. Um diesen möglichst gering zu halten und somit die Vergleichbarkeit einigermaßen zu gewährleisten, wurden die Durchschnittswerte des früheren Berichtskreises mit Hilfe von Korrekturfaktoren umgerechnet. Diese stammen aus der Doppelaufbereitung von altem und neuem Berichtskreis im Monat des Berichtskreiswechsels. Die Ergebnisse im Handel werden durch den Berichtskreiswechsel relativ stärker berührt, da dort die Quote der ausgefallenen Betriebe, die nur über wenige Beschäftigte verfügen, im Laufe der Jahre kräftig ansteigt. Da die kleineren Betriebe vergleichsweise niedrige Gehälter zahlen, wird das ermittelte Verdienstniveau im Handel nach einer Anzahl von Berichtsjahren überhöht. Nach dem Berichtskreiswechsel sind die kleineren Betriebe zunächst wieder ihrem tatsächlichen Anteil entsprechend in der Erhebungsmasse enthalten, wodurch das durchschnittliche Verdienstniveau absinkt.

Zur laufenden Lohnstatistik gehört weiterhin die Berechnung von Indizes der bezahlten Stunden der Arbeiter und der Verdienste von Arbeitern und Angestellten aus den Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel sowie von Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeit und der Tarifsätze. Diese Ermittlungen erfolgen nur für das Bundesgebiet und einige größere Bundesländer, nicht für Rheinland-Pfalz.

#### **Jahresverdiensterhebung in Industrie und Handel**

Durch die Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 4. August 1971 (BGBl. I S. 1217) konnte ab 1971 eine Jahresverdiensterhebung eingeführt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die kurzfristige Beobachtung und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung abgedeckt, bei der einmalige Zahlungen unberücksichtigt bleiben. Seit Anfang der 70er Jahre fielen einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgratifikationen, Jahresprämien oder zusätzliches Urlaubsgeld immer stärker ins Gewicht, so daß ein weiterer Ausschluß dieser Leistungen nicht mehr vertretbar war.

Die Durchführung der Jahresverdiensterhebung erfolgt nach der gleichen Stichprobenmethode und mit dem gleichen Berichtsfirmenkreis wie die vierteljährliche Verdiensterhebung. Erfasst werden die Bruttojahresverdienste von Personen, die das ganze Jahr über als Vollbeschäftigte im gleichen Betrieb tätig waren, einschließlich der Arbeiter und Angestellten, die längere Zeit krank waren. Aus erhebungstechnischen Gründen wird auf die Trennung der Bruttojahresverdienste in laufende und einmalige Zahlungen, auf die Gliederung nach Leistungsgruppen und bei den Angestellten auf den Nachweis nach Beschäftigungsarten verzichtet. Die einmaligen Zahlungen lassen sich jedoch angenähert über einen Vergleich mit den Ergebnissen der vierteljährlichen Verdiensterhebung ermitteln.

Zu erwähnen ist noch, daß für den Öffentlichen Dienst wegen der hier eingehaltenen Tarifwahrheit keine Verdiensterhebungen stattfinden. Da hier nur eine Vergütung im Rahmen des Tarifes möglich ist, stehen für diesen Bereich nur Tarifindizes zur Verfügung.

#### **Halbjährliche Verdiensterhebung im Handwerk**

Die Verdiensterhebung im Handwerk erfolgt ebenfalls aufgrund des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956, und zwar seit 1957 halbjährlich in den Monaten Mai und November. Die Angaben werden nach dem Lohnsummenverfahren auf repräsentativer Grundlage erhoben und dienen zur Darstellung der Entwicklung der laufend gezahlten Verdienste und der Arbeitszeiten der vollbeschäftigten männlichen Arbeiter in neun wichtigen Handwerkszweigen. Die Zahl der in die einzelnen Gewerbebezüge und Betriebsgrößenklassen einzubeziehenden Betriebe wurde nach einem für das Bundesgebiet einheitlichen Auswahlverfahren festgelegt, wobei der Auswahlatz für Rheinland-Pfalz 16% (1670 Handwerksbetriebe mit mindestens einem Lohnempfänger) beträgt. Erfasst werden männliche Arbeiter der Arbeitsgruppen Vollgesellen, Junggesellen und übrige Arbeiter in abhängiger Stellung.

Im Mai 1979 wurde der weitaus größte Teil der seit dem letzten Berichtskreiswechsel im Jahre 1966 erfaßten Firmen gegen bis dahin nicht auskunftspflichtige Betriebe ausgetauscht. Gleichzeitig mit der Neuauswahl der Berichtsbetriebe erfolgten einige methodische Anpassungen an veränderte Erfordernisse. So wurde der zu erfassende Personenkreis auf die männlichen Arbeiter beschränkt, da die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte und der Angestellten im Handwerk nur von geringer Bedeutung ist. Weiterhin verzichtete man mit dem Berichtskreiswechsel auf die Gewerbebezüge Herren- und Damenschneiderei. Dafür kam der Zweig Zentralheizungs- und Lüftungsbau neu hinzu, der bisher teilweise im Bereich Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation enthalten war. Schließlich ist mit der Einführung des neuen Berichtskreises die Erfassung der geleisteten Arbeitsstunden weggefallen. Es werden nur noch die bezahlten Arbeits- und Mehrarbeitsstunden erfragt. Durch ein Umrechnungsverfahren, wie es schon für die vierteljährliche Verdiensterhebung beschrieben wurde, ist die Aufstellung durchlaufender Zeitreihen möglich, so daß sich die Werte für den alten Berichtskreis vor Mai 1979 mit denen des neuen vergleichen lassen.

#### **Jährliche Verdiensterhebung in der Landwirtschaft**

Die Verdiensterhebung in der Landwirtschaft war 1974 in das System der Lohnstatistik des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) einbezogen worden. Das anfänglich auf einer hohen Zahl von Arbeitern in der Landwirtschaft beruhende Auswertungsprogramm ist ab 1977 erheblich reduziert worden. Seit 1980 beteiligt sich die Bundesrepublik Deutschland nicht mehr an dem EG-Programm und führt nur noch die bisherige nationale Erhebung durch, die auf dem Gesetz über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 basiert. Die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 28. Juli 1982 über von den Mitgliedstaaten durchzuführende Erhebungen über die Verdienste der ständig beschäftigten Arbeiter und Saisonarbeiter in der Landwirtschaft räumt der deutschen Statistik einige Erleichterungen ein. Allerdings ist die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, diese in deutsches Recht umzusetzen, was durch die Änderung des Lohnstatistikgesetzes erfolgen soll.

Die jährlich im September als Stichprobe stattfindende Verdiensterhebung erfaßt in Rheinland-Pfalz 25 Betriebe ab 50 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche mit rund 80 Arbeitern. Die Ergebnisse werden zur Ermittlung der Verdienstsituation (Bruttostundenlöhne nach Qualifikationsgruppen) und der bezahlten Arbeitszeit im Bundesgebiet benötigt. Von einer Veröffentlichung von Landesergebnissen wird wegen des geringen Umfangs der Stichprobe abgesehen.

### Gehalts- und Lohnstrukturhebung

Eine Erhebung über die Struktur und die Verteilung der Löhne und Gehälter (GLS) in der Industrie, im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe fand gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 495/78 des Rates vom 6. März 1978 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 68/3 vom 10. März 1978 zuletzt für den Monat Oktober und das ganze Jahr 1978 statt. Entsprechende Gehalts- und Lohnstrukturhebungen waren 1951 (November), 1957, 1962, 1966, 1972 und 1974 (jeweils Oktober) erfolgt. Die bisher getrennt in der Industrie einerseits, im Handel, bei Banken und Versicherungen andererseits durchgeführten Ermittlungen sind erstmals für das Berichtsjahr 1978 zu einer einzigen Gemeinschaftserhebung zusammengefaßt worden. Im Bereich der Industrie erfolgte die Erhebung zuletzt im Jahre 1972, im Groß- und Einzelhandel, bei Banken und Versicherungen zuletzt im Jahre 1974. Außerdem fanden Gehalts- und Lohnstrukturhebungen statt in der Landwirtschaft für die Zeit vom November 1949 bis Oktober 1950, von Februar 1953 bis Januar 1954 und Februar 1962 bis Januar 1963, in der Forstwirtschaft für die Forstwirtschaftsjahre 1950, 1953 und 1962 sowie im Erwerbsgartenbau für Mai 1962.

In Rheinland-Pfalz beteiligten sich 1978 bei einem Auswahlatz von 22,2% knapp 2 000 Betriebe bzw. Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmern an der als Stichprobe durchgeführten Erhebung. Die Zahl der erfaßten Arbeitnehmer betrug 60 500.

Die Gehalts- und Lohnstrukturhebungen ergänzen die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebungen, da das Lohnsummenverfahren für eine Analyse der Gehalts- und Lohnstruktur wenig geeignet ist. Sie liefern tiefgegliederte Angaben über die Struktur der Beschäftigten und die Zusammensetzung ihrer Arbeitsverdienste. Dabei wird insbesondere die Gliederung der Arbeitnehmer nach Art der Tätigkeit sowie nach Alter und Geschlecht berücksichtigt. Für Arbeiter ist ferner die Ermittlung von Arbeitszeiten und Arbeitsverdiensten, getrennt nach Zeit- und Leistungslohn, vorgeschrieben. Gegenüber der Gehalts- und Lohnstrukturhebung 1972 entfielen 1978 einzelne Erhebungstatbestände, und zwar für Arbeiter und Angestellte die Merkmale vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers, Lohnsteuerabzug, Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung und Zahl der zustehenden Urlaubstage. Für Angestellte konnte außerdem das Erhebungsmerkmal abgeschlossenes Hochschulstudium nicht mehr erfragt werden, ferner entfielen die Angaben über Auszubildende. Hingegen wurden zwei zusätzliche

Fragen nach Art und Umfang von Schichtarbeit in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Die aufgrund des sechsjährlichen Turnus für 1984 vorgesehene Gehalts- und Lohnstrukturhebung wurde zunächst auf 1985 und dann auf 1986 verschoben und inzwischen eingestellt.

### Arbeitskostenerhebung

Die gemäß EG-Verordnung Nr. 1596/81 des Rates vom 10. Juni 1981 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 159/1 vom 17. Juni 1981) auf repräsentativer Grundlage erfolgte Arbeitskostenerhebung 1981 vereinigte, ebenso wie die von 1978, die früher getrennten Erhebungen für das produzierende Gewerbe sowie den Handel, das Bank- und Versicherungsgewerbe. Eine Arbeitskostenerhebung für das produzierende Gewerbe fand erstmals 1957 im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung statt. Von 1959 bis 1964 wurden EG-Erhebungen für einzelne Industriezweige durchgeführt. Seit 1966 gibt es Arbeitskostenerhebungen für das produzierende Gewerbe in dreijährlichem Turnus. Arbeitskostenerhebungen im Handel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe erfolgten bisher in den Jahren 1970, 1974, 1978 und 1981.

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 1981 rund 1 900 Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in die Erhebung einbezogen, darunter 1 100 Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Auch diese Statistik ergänzt die laufenden Verdiensterhebungen durch Zahlenmaterial über Art und Umfang der gesamten Arbeitskosten, insbesondere der Personalnebenkosten in der Gliederung nach Arbeitern und Angestellten, Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen. Hauptsächlichliche Personalnebenkosten sind Sonderzahlungen, Vergütung arbeitsfreier Tage, Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen und Aufwendungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Die in tiefer fachlicher Gliederung für die Unternehmen dargestellten Kostenangaben erlauben internationale Personalkostenvergleiche in wirtschaftssystematischer und größenmäßiger Aufteilung. Die Arbeitskostenerhebung vervollständigt die Kostenstrukturhebung im produzierenden Gewerbe, welche die Personalkosten lediglich in der Untergliederung Bruttolöhne und -gehälter, gesetzliche sowie sonstige Personalkosten erfaßt.

Hinzuweisen ist auch auf die Erhebung über die betriebliche Altersversorgung der Jahre 1973 und 1976, die künftig nicht mehr durchgeführt werden soll. Eine Beschränkung auf die bei den Arbeitskostenerhebungen anfallenden Daten zur betrieblichen Altersversorgung wird als ausreichend angesehen.

### Tarifarchiv

Abschließend ist die Tarifstatistik zu nennen, das heißt die Führung des Tarifarchivs und die Veröffentlichung von Auszügen über Tarifsätze und wichtige Tarifregelungen aus den bedeutendsten Tarifverträgen. Die Grundlage für das auf Landesebene zu führende Tarifarchiv bilden die vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport und den Tarifparteien übersandten Manteltarife, Rahmentarifverträge, Lohn-tarife, Lohnabkommen und tariflichen Veränderungs-mitteilungen.

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 639	3 634	3 633	3 632	3 633	3 629	3 628	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 917	1 943	2 391	2 709	2 534	2 758 <sup>P</sup>	2 917 <sup>P</sup>	2 494 <sup>P</sup>	2 979 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,4	8,0	8,8	8,2	8,9 <sup>P</sup>	9,8 <sup>P</sup>	8,1 <sup>P</sup>	9,7 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 094	2 952	2 970	3 142	3 147	2 985 <sup>P</sup>	2 920 <sup>P</sup>	3 230 <sup>P</sup>	3 201 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,2	9,7	9,9	10,2	10,2	9,7 <sup>P</sup>	9,8 <sup>P</sup>	10,5 <sup>P</sup>	10,4 <sup>P</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 631	3 705	3 515	3 667	3 532	3 526 <sup>P</sup>	3 467 <sup>P</sup>	3 504 <sup>P</sup>	3 388 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	12,2	11,8	11,9	11,4	11,4 <sup>P</sup>	11,6 <sup>P</sup>	11,4 <sup>P</sup>	11,0 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	34	33	35	28	30	36 <sup>P</sup>	29 <sup>P</sup>	29 <sup>P</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	11,0	10,9	11,9	8,9	9,5	12,1 <sup>P</sup>	10,1 <sup>P</sup>	9,3 <sup>P</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 536	- 753	- 545	- 525	- 385	- 541 <sup>P</sup>	- 547 <sup>P</sup>	- 274 <sup>P</sup>	- 187 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,8	- 2,5	- 1,8	- 1,7	- 1,2	- 1,8 <sup>P</sup>	- 1,8 <sup>P</sup>	- 0,9 <sup>P</sup>	- 0,6 <sup>P</sup>
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 490	7 066	.	6 884	7 672	5 471	5 840	...	...
Ausländer	Anzahl	1 645	1 413	.	1 354	1 587	1 335	1 484	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 036	3 643	.	3 511	3 768	2 249	.	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 347	6 565	.	6 814	6 798	5 814	6 197	...	...
Ausländer	Anzahl	1 751	1 725	.	1 835	1 878	1 649	2 058	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 126	3 542	.	3 282	3 467	3 492	.	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	143	501	.	70	874	- 343	- 357	...	...
Ausländer	Anzahl	- 106	- 312	.	- 481	- 291	- 314	- 547	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 90	101	.	229	301	- 1 243	.	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 193	11 553	10 330	11 407	13 493	9 451	9 747	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	100 365	122 256	110 931	118 107	117 267	109 265	107 821	115 517	114 579
* Männer	Anzahl	56 124	69 433	61 225	63 481	62 663	60 161	58 513	61 525	60 505
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	1 786	.	.	.	1 697	.	.
Bauberufe	Anzahl	.	.	7 142	.	.	.	7 392	.	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	43 193	.	.	.	39 264	.	.
Arbeitslosenquote	%	7,1	8,5	7,9	8,2	8,1	7,6	7,5	8,0	8,0
Offene Stellen	Anzahl	5 945	4 123	4 712	4 791	4 462	4 651	4 637	4 319	4 289
Männer	Anzahl	3 546	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	261	.	.	.	224	.	.
Bauberufe	Anzahl	.	.	502	.	.	.	268	.	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	1 383	.	.	.	1 571	.	.
Kurzarbeiter	Anzahl	27 349	29 026	25 201	17 589	14 404	16 851	18 783	12 573	9 550
Männer	Anzahl	20 846	22 820	19 688	13 583	11 559	12 791	13 926	8 462	6 129
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	638	638	651	.	.	.	650	.	.
* Milchkühe	1 000	228	230	229	.	.	.	232	.	.
* Schweine	1 000	658	677	.	.	711	.	.	.	664
Mastschweine	1 000	228	249	.	.	234	.	.	.	218
* Zuchtsauen	1 000	75	76	.	.	80	.	.	.	76
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	.	.	49	.	.	.	48
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	Anzahl	16 077	15 650	13 510	12 419	16 199	15 703	13 913	15 555	16 459
* Kälber	Anzahl	305	263	234	187	242	294	288	302	297
* Schweine	Anzahl	111 329	114 225	108 476	105 529	113 666	111 977	107 212	108 951	106 402
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 176	11 148	5 767	4 870	4 787	8 738	5 645	5 113	4 161
<b>Schlachtmengen 6)</b>										
* Rinder	t	13 714	13 904	12 827	12 105	13 773	13 841	12 806	13 328	13 317
* Kälber	t	4 626	4 528	3 985	3 587	4 607	4 549	4 045	4 440	4 669
* Schweine	t	8 965	9 257	8 754	8 432	9 071	9 171	8 652	8 771	8 544
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	60	56	20	48	90	23	18	25	33
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	82	89	90	85	92	85	84	82
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,2	95,4	96,1	96,1	95,9	96,0	96,0	96,0	95,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,3	11,8	13,0	12,7	12,0	12,9	12,3	11,8	11,5

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Betriebe	Anzahl	2 843	2 732	2 724	2 732	2 728	2 686	2 682	2 682	2 675
* Beschäftigte	1 000	378	362	360	361	363	358	358	360	364
* Arbeiter 2)	1 000	264	251	249	251	252	248	248	250	253
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	37 250	35 740	34 996	33 348	34 349	36 726	32 184	32 971	34 760
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 139	1 147	1 199	1 119	1 122	1 088	1 169	1 159	1 165
* Löhne	Mill. DM	678	675	699	666	683	646	666	693	709
* Gehälter	Mill. DM	461	472	500	453	439	442	503	466	456
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE <sup>3)</sup>	80	87	77	70	81	98	81	66	62
* Gasverbrauch	Mill. cbm	172	205	213	192	210	191	215	217	215
* Heizölverbrauch	1 000 t	120	93	79	72	71	79	68	69	65
* leichtes Heizöl	1 000 t	18	16	11	10	10	14	11	12	10
* schweres Heizöl	1 000 t	102	77	68	62	61	65	57	57	55
* Stromverbrauch	Mill. kWh	949	958	956	925	957	985	948	962	963
* Stromerzeugung	Mill. kWh	195	181	161	146	165	168	147	136	121
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 257	6 388	6 442	5 953	6 073	6 847	6 057	6 391	6 372
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 271	2 185	2 162	2 013	2 014	2 416	2 091	2 261	2 197
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	96	96	102	91	85	98	97	89 <sup>P</sup>	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	97	97	101	91	85	98	96	89 <sup>P</sup>	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	96	96	102	91	84	98	96	88	87 <sup>P</sup>
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	92	96	100	93	90	98	103	98	95 <sup>P</sup>
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	82	81	98	91	84	92	100	91	86 <sup>P</sup>
Chemische Industrie	1980 = 100	95	102	104	98	97	105	112	108	105 <sup>P</sup>
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	106	101	109	93	75	100	83	78	75 <sup>P</sup>
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen	1980 = 100	103	93	105	84	67	108	92	76	69 <sup>P</sup>
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	92	92	93	82	80	94	92	80	82 <sup>P</sup>
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	98	96	69	71	103	103	74	64	95 <sup>P</sup>
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	95	97	103	93	94	96	105	95	92 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	92	89	108	94	87	97	104	91	...
Handwerk <sup>4)</sup>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	101	101	98	.	.	.	99	.	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	131	136	143	.	.	.	137	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	206	200	180	143	154	208	171	151	159
Strombezug <sup>5)</sup>	Mill. kWh	2 233	2 285	2 059	2 063	1 972	2 284	2 207	2 167	2 103
Stromlieferungen <sup>5)</sup>	Mill. kWh	815	766	681	710	647	807	789	790	695
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 623	1 720	1 558	1 496	1 480	1 685	1 588	1 528	1 567
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	...	...	...	...
Gasbezug	Mill. cbm	299	335	252	226	243	...	...	...	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	280	315	245	220	238	272	260	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	70 389	68 631	70 238	70 020	70 848	68 133 <sup>P</sup>	68 895 <sup>P</sup>	68 669 <sup>P</sup>	69 658 <sup>P</sup>
Facharbeiter	Anzahl	37 460	35 621	39 069	36 866	35 885	34 060 <sup>P</sup>	36 762 <sup>P</sup>	35 317 <sup>P</sup>	35 292 <sup>P</sup>
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 316	15 621	14 217	16 334	17 653	16 821 <sup>P</sup>	15 115 <sup>P</sup>	16 546 <sup>P</sup>	16 959 <sup>P</sup>
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 233	8 084	9 390	8 571	8 702	8 733 <sup>P</sup>	8 386 <sup>P</sup>	8 552 <sup>P</sup>	8 902 <sup>P</sup>
Privater Bau	1 000	5 205	5 209	6 000	5 451	5 444	5 600 <sup>P</sup>	5 384 <sup>P</sup>	5 565 <sup>P</sup>	5 595 <sup>P</sup>
* Wohnungsbau	1 000	3 336	3 360	3 980	3 558	3 565	3 552 <sup>P</sup>	3 444 <sup>P</sup>	3 451 <sup>P</sup>	3 479 <sup>P</sup>
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	63	54	86	86	78	57 <sup>P</sup>	67 <sup>P</sup>	67 <sup>P</sup>	55 <sup>P</sup>
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 806	1 795	1 934	1 807	1 879	1 991 <sup>P</sup>	1 873 <sup>P</sup>	2 047 <sup>P</sup>	2 061 <sup>P</sup>
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 028	2 875	3 390	3 120	3 258	3 133 <sup>P</sup>	3 002 <sup>P</sup>	2 987 <sup>P</sup>	3 307 <sup>P</sup>
Hochbau	1 000	707	660	716	722	694	700 <sup>P</sup>	636 <sup>P</sup>	640 <sup>P</sup>	647 <sup>P</sup>
Tiefbau	1 000	2 321	2 216	2 674	2 398	2 564	2 433 <sup>P</sup>	2 366 <sup>P</sup>	2 347 <sup>P</sup>	2 660 <sup>P</sup>
Straßenbau	1 000	1 264	1 203	1 452	1 330	1 431	1 283 <sup>P</sup>	1 275 <sup>P</sup>	1 249 <sup>P</sup>	1 493 <sup>P</sup>
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	185	201	191	196	194 <sup>P</sup>	193 <sup>P</sup>	198 <sup>P</sup>	206 <sup>P</sup>
* Löhne	Mill. DM	150	156	172	163	168	166 <sup>P</sup>	163 <sup>P</sup>	169 <sup>P</sup>	177 <sup>P</sup>
* Gehälter	Mill. DM	28	29	29	28	28	28 <sup>P</sup>	30 <sup>P</sup>	29 <sup>P</sup>	29 <sup>P</sup>
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504	529	675	533	489	501 <sup>P</sup>	530 <sup>P</sup>	620 <sup>P</sup>	569 <sup>P</sup>

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenscheite = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,86 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983			1984				
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	805	1 015	1 283	1 124	1 119	917	944	1 005	917
* mit 1 Wohnung	Anzahl	516	637	829	715	678	575	628	649	618
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	219	280	337	308	330	255	242	267	222
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	70	99	117	101	111	87	74	89	77
* Umbauter Raum	1 000 cbm	904	1 144	1 420	1 274	1 348	972	1 019	1 198	904
* Wohnfläche	1 000 qm	149	189	232	205	218	161	170	195	151
* Wohnräume	Anzahl	6 979	8 950	10 697	9 554	10 345	7 572	7 953	9 286	7 299
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	270	356	436	394	422	305	317	381	284
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	3	3	5	5	4	-	3	3
Unternehmen	Anzahl	98	116	106	98	71	100	98	126	140
Private Haushalte	Anzahl	704	896	1 174	1 021	1 043	813	846	876	774
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	162	196	247	189	185	155	170	168	168
* Umbauter Raum	1 000 cbm	641	693	816	575	660	456	556	631	554
* Nutzfläche	1 000 qm	110	119	143	102	117	77	103	112	100
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	134	135	175	113	151	75	105	143	117
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	27	28	41	31	34	21	27	34	29
Unternehmen	Anzahl	132	165	205	158	149	130	139	133	137
Private Haushalte	Anzahl	3	3	1	-	2	4	4	1	2
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 823	2 254	2 580	2 379	2 568	1 842	1 917	2 389	1 648
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 240	2 133	2 142	1 996	1 910	2 490	2 106	2 283	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	135	139	136	135	145	172	164	183	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 106	1 994	2 006	1 861	1 765	2 317	1 942	2 100	...
* Rohstoffe	Mill. DM	19	19	20	20	16	21	22	23	...
* Halbwaren	Mill. DM	142	142	126	149	158	166	165	155	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 945	1 834	1 860	1 692	1 591	2 130	1 756	1 923	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	614	692	747	649	638	843	777	800	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 331	1 142	1 112	1 044	954	1 287	979	1 123	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	940	959	1 003	882	772	1 162	1 012	1 052	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	156	160	158	130	175	208	186	174	...
Dänemark	Mill. DM	33	35	36	26	35	46	37	31	...
Frankreich	Mill. DM	284	278	321	252	196	317	246	311	...
Griechenland	Mill. DM	19	19	24	26	14	23	20	18	...
Großbritannien	Mill. DM	146	164	160	158	143	195	180	189	...
Irland	Mill. DM	7	7	8	7	6	8	7	6	...
Italien	Mill. DM	154	153	156	162	76	198	188	178	...
Niederlande	Mill. DM	140	142	140	119	128	167	148	144	...
Österreich	Mill. DM	91	97	95	90	92	118	93	102	...
Schweiz	Mill. DM	96	107	105	111	115	118	102	111	...
USA und Kanada	Mill. DM	106	140	197	136	141	166	184	213	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	629	472	405	422	441	511	341	390	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	93	102	90	110	103	93	96	120	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 491	1 515	1 483	1 450	1 418	1 631	1 434	1 597	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	186	198	182	172	197	240	183	186	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 305	1 318	1 301	1 278	1 221	1 391	1 252	1 411	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	747	759	780	742	674	816	739	828	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	202	205	225	219	212	217	179	208	...
Dänemark	Mill. DM	14	15	16	12	14	16	12	17	...
Frankreich	Mill. DM	182	183	193	168	141	196	166	188	...
Griechenland	Mill. DM	7	6	5	6	6	10	8	9	...
Großbritannien	Mill. DM	38	48	48	43	31	59	58	48	...
Irland	Mill. DM	3	3	2	6	2	5	2	2	...
Italien	Mill. DM	127	136	124	150	107	135	126	149	...
Niederlande	Mill. DM	175	161	166	138	161	179	189	207	...
Österreich	Mill. DM	42	47	42	44	48	45	36	42	...
Schweiz	Mill. DM	27	36	38	39	35	38	36	43	...
USA und Kanada	Mill. DM	115	111	102	106	112	140	77	99	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	345	292	306	326	329	315	337	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	83	61	70	59	59	43	50	45	...

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	94	93	94	94	94	94	93	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	101	105	105	100	97	105	102	102	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	104	109	109	110	109	113	116	112	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	100	101	94	93	72	92	97	92	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	99	99	113	94	78	106	92	97	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	106	89	92	85	90	85	85	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	98	100	82	87	133	96	74	95	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	107	114	110	113	110	114	115	116	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	125	114	120	116	116	161	153	132	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	98	107	137	85	93	134	108	105	...
Sonstige Waren	1980 = 100	99	101	101	95	96	96	91	96	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	91	92	93	88	85	90	87	88	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	93	95	94	96	96	96	98	95	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	91	90	84	83	64	80	84	80	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	88	86	98	81	68	89	78	82	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	95	100	84	86	80	84	80	80	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	88	86	71	75	114	81	62	80	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	99	100	97	99	95	97	99	100	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	108	100	107	102	99	140	132	116	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	90	95	121	75	82	115	92	90	...
Sonstige Waren	1980 = 100	89	89	89	85	85	83	79	83	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	92	97	100	102	101	98	100	102	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	88	99	104	108	106	106	109	112	...
* Umsatz	1980 = 100	103	105	113	114	112	113	116	114	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	112	113	133	132	128	134	137	125	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	96	101	102	103	100	104	107	...
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	417	429	550	564	579	542	625	599	...
* Ausländer	1 000	71	77	106	158	143	123	165	214	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 527	1 502	1 955	2 362	2 394	1 813	2 174	2 442	...
* Ausländer	1 000	211	237	316	571	513	334	472	740	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 468	1 475	1 737	1 552	1 548	1 553	1 453	1 553	1 496
* Güterversand	1 000 t	1 286	1 183	1 486	1 166	1 242	1 310	1 157	1 099	1 106
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	12 750	14 017	18 382	12 596	10 942	17 695	11 468	10 867	10 976
Krafträder	Anzahl	1 489	1 339	1 882	1 578	1 326	1 649	1 393	1 211	990
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	10 443	11 726	15 308	10 137	8 922	15 013	9 315	8 976	9 267
* Lastkraftwagen	Anzahl	440	538	673	503	457	672	460	430	487
Zugmaschinen	Anzahl	285	315	403	264	181	254	208	179	172
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 125	9 323	9 523	9 437	8 496	10 465	9 970	9 661	9 016
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 794	1 892	2 448	2 367	2 118	2 006	2 250	2 219	2 011
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 331	7 431	7 075	7 070	6 378	8 459	7 720	7 442	7 005
Verunglückte Personen	Anzahl	2 440	2 576	3 375	3 333	2 773	2 741	3 018	3 032	2 705
* Getötete	Anzahl	60	61	78	76	65	48	54	70	51
Pkw - Insassen	Anzahl	29	32	39	27	31	21	22	41	21
motorisierte Zweiräder	Anzahl	13	12	25	34	17	19	20	20	18
Fußgänger	Anzahl	11	11	6	5	8	4	4	7	7
* Verletzte	Anzahl	2 379	2 515	3 297	3 257	2 708	2 693	2 964	2 962	2 654
Pkw - Insassen	Anzahl	1 280	1 393	1 506	1 461	1 201	1 467	1 418	1 461	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	579	603	1 011	1 101	898	710	940	923	...
Fußgänger	Anzahl	235	224	256	217	192	212	190	175	...
Schwerverletzte	Anzahl	752	801	1 052	1 050	899	812	963	947	839
Pkw - Insassen	Anzahl	371	410	476	416	364	389	392	418	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	198	208	340	396	318	252	342	341	...
Fußgänger	Anzahl	101	96	89	86	82	87	92	77	...

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	68 814	72 923	70 328	70 313	70 550	73 799	74 706	74 660	74 861
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	67 259	71 328	68 716	68 722	68 966	72 216	73 003	72 960	73 168
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	54 993	58 913	56 138	56 186	56 555	60 077	60 827	60 833	61 027
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	12 266	12 416	12 578	12 536	12 411	12 139	12 176	12 127	12 141
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 238	15 322	15 117	14 639	14 542	15 577	16 073	15 792	15 702
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	14 155	14 209	13 966	13 616	13 613	14 492	14 977	14 723	14 655
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 083	1 113	1 151	1 023	929	1 085	1 096	1 069	1 048
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 143	9 676	9 250	9 426	9 504	9 324	9 424	9 417	9 394
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 261	7 712	7 288	7 412	7 454	7 693	7 772	7 747	7 730
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 882	1 964	1 962	2 014	2 049	1 631	1 652	1 670	1 664
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	42 878	46 331	44 349	44 657	44 920	47 315	47 506	47 751	48 072
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	33 577	36 993	34 884	35 158	35 488	37 892	38 078	38 362	38 643
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	9 301	9 338	9 465	9 499	9 432	9 423	9 428	9 389	9 429
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	56 251	59 426	56 992	56 717	57 414	59 543	59 150	59 306	60 000
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 840	8 744	8 088	8 077	8 267	8 278	8 016	8 211	8 306
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	7 350	8 058	7 550	7 542	7 569	7 592	7 521	7 620	7 522
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	491	687	538	535	698	686	496	591	783
* Termingelder	Mill. DM	19 487	20 136	19 646	19 625	20 124	21 095	20 934	21 102	21 707
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	17 974	18 562	17 896	18 088	18 462	19 272	19 274	19 508	19 898
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 513	1 574	1 750	1 537	1 662	1 822	1 661	1 594	1 809
* Spareinlagen	Mill. DM	28 923	30 546	29 258	29 015	29 023	30 171	30 199	29 993	29 987
* bei Sparkassen	Mill. DM	17 023	17 917	17 132	16 981	16 985	17 880	17 866	17 741	17 737
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 652	1 702	1 363	1 930	1 441	1 274	1 254	1 664	1 324
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 446	1 569	1 374	2 172	1 433	1 309	1 267	1 872	1 330
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse <sup>3)</sup>	Anzahl	66	74	93	64	53	74	71	66	66
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	35 080	45 106	36 395	39 851	28 914	71 814	26 164	24 155	20 759
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	1	-	5	-	1	1	1
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 140	1 022	1 141	1 022	1 070	935	923	1 000	882
* Wechselsumme	1 000 DM	8 109	8 041	11 310	8 435	6 091	12 963	7 265	5 646	5 581
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 158 755	1 210 642	1 294 437	851 591	1 317 858	1 218 728	1 474 783	955 617	1 248 752
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	793 980	822 046	972 649	453 499	898 088	799 289	1 047 618	588 691	858 286
Lohnsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	559 453	581 559	426 003	480 520	794 484	760 022	444 449	518 696	809 692
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	107 812	108 984	-	-	296 149	328 999	-	-	313 614
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	128 325	102 263	341 744	- 44 675	- 23 628	- 43 642	333 035	- 42 156	- 49 346
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	16 977	14 531	6 884	19 884	68 477	3 939	14 160	92 940	28 443
* Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	89 224	123 694	198 018	- 2 230	58 755	78 970	255 974	19 211	69 497
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	15 971	27 817	-	-	55 068	74 408	-	-	57 217
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	364 776	388 596	321 788	398 092	419 770	419 439	427 165	366 926	390 466
Umsatzsteuer	1 000 DM	225 997	245 161	188 535	273 194	237 537	210 202	254 744	224 625	242 769
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	138 779	143 435	133 253	124 898	182 233	209 237	172 421	142 301	147 697
* Bundessteuern	1 000 DM	163 561	163 985	151 985	158 961	160 189	165 177	140 691	135 829	131 204
Zölle	1 000 DM	10 287	10 187	9 229	8 740	10 269	11 586	10 970	10 501	12 151
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	150 596	150 748	140 315	147 631	147 195	148 496	127 513	122 098	115 877
* Landessteuern	1 000 DM	72 488	75 660	69 124	74 816	91 442	99 800	68 301	67 981	98 134
Vermögensteuer	1 000 DM	16 819	18 706	6 921	3 691	45 935	39 377	1 809	3 045	42 346
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	35 164	36 183	42 958	42 644	37 206	41 165	44 365	46 098	36 621
* Biersteuer	1 000 DM	6 473	6 154	6 656	7 222	7 189	6 041	6 477	6 690	6 877
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	445 407	437 379	477 135	.	.	.	514 470	.	.
Grundsteuer A	1 000 DM	7 922	8 046	9 991	.	.	.	9 095	.	.
Grundsteuer B	1 000 DM	75 620	81 892	88 311	.	.	.	100 398	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	324 346	299 509	326 256	.	.	.	351 507	.	.
* Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	57	- 17	- 57	.	.	.	9	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	26 196	35 823	35 289	.	.	.	35 557	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postcheck- und Postsparkassenämter ohne durchlaufende Kredite, - 2) Einschl. Zinsgutschriften, - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse, - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung, - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen, - 6) Restzahlungen aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	771 187	791 067	794 745	740 251	830 913	785 950	885 998	661 176	759 147
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	334 820	359 736	428 743	194 061	391 229	345 917	465 498	258 605	372 117
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	250 197	258 426	214 017	359 827	279 158	274 740	279 800	240 343	255 763
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	12 610	8 920	-	27 402	337	116	9	26 399	63
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	587 855	615 866	638 685	480 369	651 391	627 545	747 139	528 277	655 164
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	343 248	357 758	426 760	191 957	386 081	343 774	463 880	255 519	366 643
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	159 510	173 528	142 801	186 194	173 531	183 855	214 949	178 379	190 324
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	12 610	8 920	-	27 402	337	116	9	26 399	63
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	678 044	693 761	687 848	.	.	.	738 533	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	247 575	248 246	270 778	.	.	.	298 582	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	309 408	307 645	266 191	.	.	.	276 988	.	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	111,9	115,6	115,4	115,8	116,2	118,2	118,6	118,4	118,2
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	111,3	114,3	114,9	114,7	113,9	116,8	117,1	116,7	115,7
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1980 = 100	108,9	111,2	.	.	112,3	114,2	.	.	114,4
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	600	622	.	630	.	.	.	643	.
* Männliche Arbeiter	DM	639	665	.	673	.	.	.	683	.
* Facharbeiter	DM	675	705	.	713	.	.	.	718	.
* Angelernte Arbeiter	DM	602	629	.	639	.	.	.	652	.
* Hilfsarbeiter	DM	512	542	.	548	.	.	.	571	.
* Weibliche Arbeiter	DM	430	438	.	441	.	.	.	455	.
* Hilfsarbeiter	DM	415	420	.	424	.	.	.	440	.
Bruttostundenverdienste	DM	14,64	15,10	.	15,14	.	.	.	15,63	.
* Männliche Arbeiter	DM	15,39	15,92	.	15,96	.	.	.	16,43	.
* Facharbeiter	DM	16,21	16,85	.	16,88	.	.	.	17,30	.
* Angelernte Arbeiter	DM	14,59	15,09	.	15,18	.	.	.	15,64	.
* Hilfsarbeiter	DM	12,57	13,20	.	13,23	.	.	.	13,69	.
* Weibliche Arbeiter	DM	11,01	11,17	.	11,19	.	.	.	11,62	.
* Hilfsarbeiter	DM	10,59	10,73	.	10,78	.	.	.	11,18	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,0	41,1	.	41,6	.	.	.	41,2	.
* Männliche Arbeiter	Std.	41,4	41,6	.	42,1	.	.	.	41,6	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,1	39,1	.	39,4	.	.	.	39,2	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	3 154	3 236	.	3 265	.	.	.	3 397	.
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 810	2 876	.	2 907	.	.	.	3 004	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 410	3 561	.	3 589	.	.	.	3 672	.
* männlich	DM	2 238	2 257	.	2 284	.	.	.	2 384	.
* weiblich	DM	3 898	4 021	.	4 051	.	.	.	4 224	.
* Technische Angestellte	DM	3 990	4 101	.	4 135	.	.	.	4 308	.
* männlich	DM	2 712	2 859	.	2 867	.	.	.	3 035	.
* weiblich	DM	3 631	3 738	.	3 768	.	.	.	3 902	.
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	3 291	3 385	.	3 413	.	.	.	3 513	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 883	4 046	.	4 081	.	.	.	4 192	.
* männlich	DM	2 572	2 607	.	2 627	.	.	.	2 722	.
* weiblich	DM	3 943	4 076	.	4 107	.	.	.	4 260	.
* Technische Angestellte	DM	4 026	4 164	.	4 197	.	.	.	4 349	.
* männlich	DM	2 794	2 874	.	2 883	.	.	.	3 037	.
* weiblich	DM	2 509	2 525	.	2 556	.	.	.	2 646	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 488	2 514	.	2 545	.	.	.	2 631	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 021	3 125	.	3 149	.	.	.	3 205	.
* männlich	DM	2 053	2 057	.	2 085	.	.	.	2 181	.
* weiblich	DM			.		.	.	.		.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Bauleistungen.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 638	61 423 <sup>P</sup>	.	61 421	61 402	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	30 164	30 802 <sup>P</sup>	47 295 <sup>P</sup>	37 814 <sup>P</sup>	38 381 <sup>P</sup>	25 852 <sup>P</sup>	44 281 <sup>P</sup>	45 840 <sup>P</sup>	34 736 <sup>P</sup>
Lebendgeborene 2)	Anzahl	51 764	49 515 <sup>P</sup>	51 031 <sup>P</sup>	50 572 <sup>P</sup>	50 713 <sup>P</sup>	46 445 <sup>P</sup>	49 864 <sup>P</sup>	48 041 <sup>P</sup>	52 325 <sup>P</sup>
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 655	59 861 <sup>P</sup>	58 540 <sup>P</sup>	57 181 <sup>P</sup>	57 335 <sup>P</sup>	60 089 <sup>P</sup>	58 351 <sup>P</sup>	55 753 <sup>P</sup>	56 982 <sup>P</sup>
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 7 891	- 10 347 <sup>P</sup>	- 7 509 <sup>P</sup>	- 6 589 <sup>P</sup>	- 6 622 <sup>P</sup>	- 13 644 <sup>P</sup>	- 8 487 <sup>P</sup>	- 7 712 <sup>P</sup>	- 4 657 <sup>P</sup>
Arbeitslose	1 000	1 833	2 258	2 149	2 127	2 202	2 253	2 133	2 113	2 202
Männer	1 000	1 021	1 273	1 200	1 173	1 196	1 284	1 190	1 171	1 206
Offene Stellen	1 000	105	76	86	86	82	94	97	99	99
Männer	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	606	675	639	495	435	489	388	337	262
Männer	1 000	460	548	500	392	363	423	326	265	205
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 478	23 449	.	.	.	23 684	.	.	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	360	368	389	361	325	371	391	357	...
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	95	95	95	101	85	99	100	91	92
ohne Baugewerbe	1980 = 100	96	96	95	101	85	99	100	90	92
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	95	96	96	102	85	99	100	90	92
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1980 = 100	91	94	95	99	87	100	100	98	95
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	99	99	99	106	84	102	102	84	93
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	90	92	89	95	80	94	96	91	86
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	99	99	93	106	97	97	101	100	96
Baugewerbe	1980 = 100	88	86	98	106	91	90	99	98	96
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 226	6 927	6 905	6 900	6 900	6 814	6 814	6 807	6 839
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	689	660	660	659	601	636	674	578	628
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	107 031	109 389	107 246	114 624	99 510	112 411	117 700	102 658	113 241
Auslandsumsatz	Mill. DM	29 000	29 603	29 078	31 021	26 272	31 316	33 655	28 246	31 369
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 304	25 939	23 453	21 921	21 216	27 028	...	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 046	2 971	2 711	2 480	2 548	2 918	3 056	2 222	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 152	1 122	1 131	1 148	1 154	1 091 <sup>P</sup>	1 103 <sup>P</sup>	1 109 <sup>P</sup>	1 113 <sup>P</sup>
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	127	123	136	145	131	120 <sup>P</sup>	140 <sup>P</sup>	128 <sup>P</sup>	135 <sup>P</sup>
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 722	8 866	8 331	12 309	9 372	7 379 <sup>P</sup>	8 750 <sup>P</sup>	9 199 <sup>P</sup>	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	10 963	13 657	16 594	17 177	15 925	11 722	14 125	12 927	13 876
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	9 547	11 838	14 762	15 152	13 988	10 238	12 451	11 498	12 297
Wohnfläche	1 000 qm	2 268	2 804	3 229	3 372	3 091	2 336	2 693	2 378	2 664
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 650	3 215	4 134	3 765	3 439	2 399	3 009	2 839	2 923
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	27 135	34 964	39 090	41 390	37 622	29 262	33 223	28 922	33 347
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
EG-Länder	Mill. DM	35 648	36 028	35 503	36 840	33 183	38 211	41 493	35 413	39 459
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	17 161	17 312	16 898	18 292	15 380	18 242	19 843	16 802	18 612
Dänemark	Mill. DM	2 591	2 653	2 618	2 819	2 178	2 842	2 992	2 122	2 431
Frankreich	Mill. DM	704	715	680	681	582	806	887	733	699
Griechenland	Mill. DM	5 011	4 630	4 377	5 328	3 899	4 738	4 841	4 710	4 925
Großbritannien	Mill. DM	391	384	359	411	350	369	470	367	400
Irland	Mill. DM	2 610	2 950	2 964	3 117	2 840	3 071	3 483	2 853	3 464
Italien	Mill. DM	142	151	160	128	148	171	166	152	196
Niederlande	Mill. DM	2 698	2 674	2 738	2 748	2 558	2 991	3 391	2 944	3 294
Österreich	Mill. DM	3 014	3 154	3 003	3 060	2 825	3 255	3 612	2 921	3 201
Schweiz	Mill. DM	1 719	1 844	1 780	1 786	1 762	1 945	2 142	1 726	2 044
USA und Kanada	Mill. DM	1 808	1 865	1 744	1 941	1 763	2 069	2 243	2 064	2 268
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 555	3 002	2 789	2 887	2 968	3 698	3 955	3 241	4 020
Staatshandelsländer	Mill. DM	6 055	5 599	5 928	5 393	5 507	5 607	5 756	5 058	5 536
	Mill. DM	1 709	1 884	1 877	1 979	1 695	1 789	1 987	1 886	1 977

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	31 382	32 530	31 864	32 923	31 025	35 656	36 666	34 141	36 470
EG-Länder	Mill. DM	15 107	15 958	16 164	16 736	15 077	17 299	17 981	15 827	17 585
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 123	2 341	2 405	2 708	2 074	2 521	2 655	2 011	2 292
Dänemark	Mill. DM	546	582	552	604	452	580	568	507	518
Frankreich	Mill. DM	3 573	3 714	3 887	3 916	3 300	3 895	4 027	3 305	4 109
Griechenland	Mill. DM	229	229	186	249	226	252	236	241	335
Großbritannien	Mill. DM	2 259	2 261	2 263	2 328	2 314	2 572	2 794	2 542	2 544
Irland	Mill. DM	153	183	168	193	188	205	223	239	219
Italien	Mill. DM	2 393	2 632	2 660	2 705	3 073	2 752	2 852	2 797	3 448
Niederlande	Mill. DM	3 831	4 016	4 043	4 032	3 450	4 520	4 627	4 184	4 121
Österreich	Mill. DM	926	1 050	1 006	1 053	1 043	1 108	1 212	971	1 152
Schweiz	Mill. DM	1 077	1 165	1 119	1 158	1 224	1 284	1 358	1 187	1 352
USA und Kanada	Mill. DM	2 631	2 587	2 397	2 589	2 465	2 756	2 896	2 779	2 810
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 707	5 265	5 004	4 888	5 063	5 768	5 719	5 875	6 338
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 779	1 853	1 738	1 774	1 835	2 232	1 961	2 121	2 084
Einzelhandel										
Umsatz	1980 = 100	105,0	108,4	106,1	110,1	99,3	111,4	111,2	104,2	105,7 <sup>P</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1980 = 100	105,8	107,0	115,6	115,7	117,2	106,6	116,8	117,4	117,6
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	1 658	1 769	1 676	1 693	1 697	1 771	1 779	1 793	1 800 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 242	1 333	1 248	1 267	1 270	1 339	1 348	1 362	1 365 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	416	436	428	425	427	432	431	431	435 <sup>P</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 124	1 187	1 124	1 125	1 124	1 172	1 178	1 180	1 179 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	518	548	526	526	521	544	543	542	538 <sup>P</sup>
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 674	24 650	17 801	30 824	21 716	18 698	19 861	32 996	21 606
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	15 014	15 462	9 095	22 873	11 886	9 124	10 277	24 206	12 048
Lohnsteuer	Mill. DM	10 284	10 741	9 173	10 313	11 402	9 607	9 942	10 644	11 890
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 550	2 356	- 739	7 007	- 333	- 867	- 747	6 951	- 1 114
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 143	8 823	8 408	7 943	9 020	8 771	9 317	8 788	8 795
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 478	4 932	4 832	4 197	5 150	4 058	4 635	4 294	4 282
Bundessteuern	Mill. DM	4 131	4 343	4 059	4 147	4 433	3 763	4 781	4 251	4 298
Zölle	Mill. DM	394	395	370	379	376	435	426	424	418
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 489	3 678	3 432	3 536	3 847	3 090	4 100	3 602	3 638
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirt- schaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1980 = 100	113,3	113,8	113,7	112,6	112,0	117,0	116,8	116,7	116,3
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	109,8	108,2	106,8	107,7	106,7	111,3	108,8	111,0 <sup>P</sup>	108,2 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	114,1	115,8	115,2	115,5	115,6	118,7	118,9	119,0	119,3
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	109,2	114,4	110,9	.	.	.	114,3	.	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1980 = 100	108,9	111,2	110,7	.	.	.	114,2	.	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	100,3	99,5	99,1	.	.	.	100,8	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	111,9	115,6	115,0	115,4	115,8	118,1	118,2	118,6	118,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	111,3	114,3	114,8	114,9	114,7	116,7	116,8	117,1	116,7
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	109,8	113,0	112,8	112,8	113,0	115,1	115,5	115,5	115,5
Wohnungsmieten	1980 = 100	109,7	115,6	115,3	115,5	115,9	119,1	119,4	119,8	119,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	125,6	124,5	121,7	122,7	123,6	127,7	127,3	127,9	127,7
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	110,6	113,7	113,4	113,5	113,9	115,7	115,8	115,9	116,0
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	111,0	115,6	115,2	115,5	115,9	117,8	117,9	117,9	118,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	112,6	117,1	115,6	116,0	117,3	119,4	119,6	120,1	119,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	107,9	111,4	110,5	110,7	111,6	113,9	113,9	114,3	113,8
Persönliche Ausstattung, Sonstige	1980 = 100	113,5	118,5	117,2	119,0	119,1	120,0	120,0	121,0	121,4

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

963/76

### **Höhere Produktion im August und in den ersten acht Monaten**

Die Produktion von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lag im August um 3,4% höher als im Jahr zuvor. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie die Verbrauchsgüterindustrien konnten Steigerungen von 6,2% bzw. 3,6% verzeichnen. Während der Ausstoß beim Investitionsgüter produzierenden Gewerbe nahezu unverändert blieb (+ 0,6%), verzeichnete der Nahrungs- und Genußmittelbereich leichte Einbußen (– 1,1%).

In den ersten acht Monaten erhöhte sich die Produktion im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,6%. Lediglich für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe ergab sich ein Rückgang von 6,9%. kä

### **Baugenehmigungen im August 1984**

Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten im August 1 416 Bauvorhaben. Davon betrafen 917 Wohn- und 168 Nichtwohngebäude, 331 Fälle waren Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. Insgesamt gingen die Baugenehmigungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 15% zurück. Von den neu zu errichtenden Wohngebäuden sind 618 Einfamilienhäuser, 222 haben eine zweite Wohnung und bei 77 Gebäuden mit zusammen 469 Wohnungen handelt es sich um Mehrfamilienhäuser. Für die Errichtung von Wohnbauten sind 311 Mill. DM, für die von Nichtwohngebäuden 131 Mill. DM vorgesehen.

In den ersten acht Monaten des Jahres 1984 wurden 7 185 Wohngebäude, 1 310 Nichtwohngebäude und 2 484 Um-, Aus- oder Erweiterungsbaumaßnahmen genehmigt. Die durchschnittlichen Kosten je Kubikmeter Rauminhalt betrugen im Wohnbau 314 und im Nichtwohnbau 206 DM. ju

### **Einzelhandelsumsätze im August 1984 um 4,2% gestiegen.**

Im August 1984 nahmen die Umsätze der rheinland-pfälzischen Einzelhandelsbetriebe im Vergleich zum August 1983 um 4,2% zu. Die höchsten Steigerungen verzeichneten der Fahrzeughandel (+ 19%), die selbständigen Tankstellen (+ 15%) sowie die Bekleidungs- und Schuhgeschäfte (+ 10%). Überdurchschnittlich entwickelten sich auch die Erlöse beim Vertrieb von Einrichtungsgegenständen (+ 8,9%), Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 6%) sowie von pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 4,8%).

Von Januar bis August 1984 erhöhten sich die Einzelhandelsumsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,5%. pe

---

## **kurz + aktuell**

---

### **Auftragseingänge im August über Vorjahresniveau**

Die Auftragseingänge von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lagen im August um 4,6% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Inlandsbestellungen nahmen um 3,3% zu, die Auslandsorder sogar um 6,9%.

Von Januar bis August erzielten die Aufträge ein Plus von 4,9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Hier verbesserte sich die Nachfrage aus dem Inland um 4%, aus dem Ausland um 6,5%.

Gegenüber Juli 1984 verringerten sich die Auftragseingänge saisonbedingt um 9,6% (Inland - 5,7%, Ausland - 15,6%).

### **Exporte in die USA um mehr als 40% gestiegen**

Von Januar bis Juli 1984 exportierte Rheinland-Pfalz Waren im Wert von nahezu 1,1 Mrd. DM in die Vereinigten Staaten. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stiegen die Lieferungen um 41% (Bundesrepublik + 47%). Für den Gesamtexport wurde eine Zunahme von 11% ermittelt (Bundesrepublik + 12%). Hierbei ist insbesondere die derzeitige Entwicklung des Dollarkurses zu berücksichtigen, welche die deutschen Exporteure begünstigt.

In den letzten Monaten sind die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die USA kontinuierlich gewachsen (Juni + 56%, Juli + 60%). Im Zeitraum von Januar bis Juli 1984 lagen die Exporte des Landes um fast 40%, die des Bundes um mehr als 38% über den Importen.

Fast ein Viertel der in den ersten sieben Monaten 1984 aus Rheinland-Pfalz in die Vereinigten Staaten ausgeführten Güter waren chemische Vorerzeugnisse. Es folgen Maschinen (16%), Wein (14%), chemische Endprodukte (11%) und Eisenblech (6,8%). Kraftfahrzeuge machten etwa 2% der Exporte aus.

### **3,7% mehr Fremdenübernachtungen bis Ende Juli**

Von Januar bis Juli dieses Jahres verzeichneten die Fremdenverkehrsbetriebe 2,8 Mill. Gäste mit 9,9 Mill. Übernachtungen. Im Vergleich zu den ersten sieben Monaten 1983 ergeben sich Steigerungen von 4,8 bzw. 3,7%. Über ein Fünftel der Übernachtungen betrafen Besucher aus dem Ausland. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste betrug 3,5 Tage, die der Ausländer 3 Tage (Inländer 3,7 Tage).

Im Juli 1984 wurden in den rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetrieben nahezu 600 000 Gäste beherbergt. Das waren 6,3% mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 3,4% auf mehr als 2,4 Mill.

**Stundenverdienst der Industriearbeiter 15,63 DM**

Im Juli 1984 verdiente ein Industriearbeiter in Rheinland-Pfalz in der Stunde durchschnittlich 15,63 DM brutto. Das sind 3,2% mehr als im Jahr zuvor. Der Stundenlohn der Männer betrug 16,43 DM. Frauen kamen im Durchschnitt auf 11,62 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst erhöhte sich bei den Männern um 1,5% auf 683 DM, bei den Frauen um 3,2% auf 455 DM. Die wöchentliche Arbeitszeit hat innerhalb Jahresfrist für männliche Arbeiter um 1,2% auf 41,6 Stunden und für weibliche Arbeiter um 0,5% auf 39,2 Stunden abgenommen.

Kaufmännische Industrieangestellte (ohne leitende Kräfte) verdienten durchschnittlich 3 513 DM im Monat (+ 2,9%), technische Angestellte 4 260 DM (+ 3,7%).

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 205 DM (+ 1,8%), ihre Kolleginnen 2 181 DM (+ 4,6%). In allen Angaben sind einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen unberücksichtigt. ze

**Großhandelsumsatz im August + 1,6%**

Im August waren die Umsätze des rheinland-pfälzischen Großhandels um 1,6% höher als im August 1983. Der Vertrieb von Fertigwaren verzeichnete eine Steigerung um 3,5%, der von Rohstoffen und Halbwaren einen Rückgang um 1,4%. Sehr ausgeprägt erhöhten sich die Umsätze des Großhandels mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen (+ 24%) sowie mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (+ 7,1%). Die vom Fahrzeug- und Maschinenhandel abgerechnete Leistung lag geringfügig über dem Ergebnis des Vorjahres (+ 0,2%). pe

**20% mehr Einfuhren von Fertigwaren im August 1984**

Rheinland-Pfalz bezog im August 1984 Waren im Wert von fast 1,6 Mrd. DM aus dem Ausland. Im Vergleich zum August 1983 stiegen die Importe um 11%. Die Einfuhren von gewerblichen Gütern nahmen um 14% zu, darunter die von Fertigwaren um 20% (Agrarprodukte - 2,2%).

Von Januar bis August 1984 wurden Waren für nahezu 13 Mrd. DM importiert. Die Bundesrepublik führte Erzeugnisse im Wert von fast 286 Mrd. DM ein. Gegenüber den ersten acht Monaten 1983 erhöhten sich die Bezüge des Landes und des Bundes jeweils um 14%. pe

**Exporte nahmen in den ersten acht Monaten 1984 um fast 11% zu**

Von Januar bis August 1984 wurden Waren für 18,3 Mrd. DM ausgeführt. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres nahmen die Lieferungen um knapp 11% zu.

Im August 1984 lieferte Rheinland-Pfalz Waren im Wert von mehr als 2,1 Mrd. DM ins Ausland. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat stiegen die Ausfuhren um 10,5%. Die Exporte von Agrarprodukten erhöhten sich um 23%, die von gewerblichen Gütern um 9,4%. pe

**Umsatz des Gastgewerbes in den ersten acht Monaten 1984 um 4,6% gestiegen**

Von Januar bis August 1984 nahm der Umsatz des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,6% zu. Unter den Betriebsarten verzeichneten die Speisewirtschaften die ausgeprägteste Steigerung (+ 7,4%), gefolgt von den Hotels (+ 5,9%) und den Schankwirtschaften (+ 4,7%). Die Erlöse der Bars und Tanzlokale entsprachen dem Ergebnis vom Vorjahr. pe

**Umsätze des verarbeitenden Gewerbes im August um 5% höher als im Jahr zuvor**

Die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes lagen im August 1984 um 4,9% über dem Stand vom August des Vorjahres. Die Inlandsumsätze erhöhten sich um 2,9%, die Auslandsumsätze um 9,1%. Deutliche Umsatzzunahmen erzielten der Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (+ 12%) und die chemische Industrie (+ 9,3%). hel

**Fremdenübernachtungen im zweiten Quartal 1984 um 6% gestiegen**

Im zweiten Vierteljahr 1984 übernachteten in den rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetrieben nahezu 1,6 Mill. Gäste. Das sind 5,6% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 6% auf 5,4 Mill.

Überdurchschnittlich stieg die Zahl der Fremdenübernachtungen in den Gebieten Mosel/Saar (+ 8%), Rheinhessen (+ 7,9%), Hunsrück/Nahe/Glan (+ 7,6%), Pfalz (+ 7,3%) und Eifel/Ahr (+ 6,9%). Für das Rheintal wurde ein Rückgang um 0,6% ermittelt. pe

**Themen der letzten Hefte****Heft 10/Okttober 1983**

Finanzen von Land und Gemeinden (Gv.) 1970 bis 1981  
Preisindizes für die Lebenshaltung  
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1982  
Abgänge von Gebäuden und Wohnungen seit 1979  
Außenhandel mit Wein  
Schweinehaltung 1950 bis 1982

**Heft 11/November 1983**

Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel und bei Banken 1981  
Wohnungsmieten 1982  
Außenhandel mit den ASEAN-Staaten 1972 bis 1982  
Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern  
Leistungserfassung in Krankenhäusern mit DV-Verfahren  
Hardware- und Software-Technologie und ihre Auswirkung auf die Aus- und Weiterbildung

**Heft 12/Dezember 1983**

Die Wirtschaft am Jahresende 1983  
Finanzkraft der Städte und Gemeinden  
Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1978 bis 1983  
Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1980 bis 1982  
Einbürgerungen 1981 und 1982

**Heft 1/Januar 1984**

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe  
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im verarbeitenden Gewerbe  
Schuhindustrie 1950 bis 1980  
Das System der Steuerstatistiken  
Phasenkonzept der ingenieurmäßigen Programm-entwicklung im Statistischen Landesamt

**Heft 2/Februar 1984**

Weinmesternte 1983  
Hochschulfinanzen 1978 bis 1982  
Realschulen 1950 bis 1983  
Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl 1983  
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe  
Phasenkonzept zur ingenieurmäßigen Programm-entwicklung im Statistischen Landesamt – Teil 2 –

**Heft 3/März 1984**

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1983  
Landwirtschaftliche Bodennutzung 1971 bis 1983  
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1983  
Unternehmensverflechtung und regionale Schwerpunkte des Einzelhandels  
Feinkeramik  
Jugendherbergen

**Heft 4/April 1984**

Haushaltsansätze der Gemeinden  
Entwicklung der steuerlichen Umsätze  
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)  
Bestockte Rebfläche und Rebsorten 1980 bis 1983  
Kraftfahrzeug- und Straßendichte 1970 bis 1984  
Ausländer 1983

**Heft 5/Mai 1984**

Neuberechnung der Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1980  
Preisindizes für die Lebenshaltung in Verträgen mit Wertsicherungsklauseln  
Index der Produktion im produzierenden Gewerbe  
Trendfunktionen als Prognoseinstrument  
Fremdenverkehr in den Großstädten 1960 bis 1983  
Programmierung im Verbund

**Heft 6/Juni 1984**

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit  
Nichtwohnbau  
Fertighäuser  
Effektiv- und Tarifverdienste im Handwerk 1983  
Fremdenverkehr am Nürburgring  
Ausbildung in der Datenverarbeitung

**Heft 7/Juli 1984**

Die Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984  
Anteil der Gemeinden an der Lohn- und Einkommensteuer  
Baulandmarkt und Baupreise 1983  
Außenhandel mit Japan 1970 bis 1983  
Futterbau und Rindviehhaltung  
Dokumentation von Informationssystemen

**Heft 8/August 1984**

Kommunahlwahlen 1984  
Ausbildungsplätze im Mai 1984 – Angebot und Nachfrage  
Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftsentwicklung  
Behinderte  
Ernteaussichten für 1984

**Heft 9/September 1984**

Regionale Schülerprognose mit verbessertem Modellansatz  
Wohnungsmieten im Preisindex für die Lebenshaltung  
20 Jahre Moselkanalisierung  
Fremdenverkehr in den Trierischen Verbandsgemeinden  
Baufertigstellungen von 1979 bis 1983

**Themen der folgenden Hefte**

Prognose der natürlichen Bevölkerungsbewegung unter besonderer Berücksichtigung regionaler Aspekte  
Außenhandel mit Chemieerzeugnissen und Kunststoffen  
Auftragseingang  
Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel im Juli 1984  
Möglichkeiten der DV-Aus- und Weiterbildung  
Rechnergestützte Werkzeuge zur rationellen Programmentwicklung

#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.